

Blüher

Auswärts-Erfolge: Empor und Chemie

Der Kampf um den Titel scheint sich mehr und mehr zu einem Duell zwischen dem SC Empor Rostock und Chemie Leipzig zuzuspitzen. Nur diese beiden Vertretungen errangen am letzten Wochenende Auswärtserfolge, blieben mit 3:1 in Karl-Marx-Stadt bzw. 2:1 in Zwickau erfolgreich. Lose Tuchfühlung zu diesem Spitzenpaar wahrte allein der SC Leipzig, wenn auch nur durch einen außerordentlich knappen 1:0-Erfolg über den SC Dynamo. Der Vierte im Bunde, der ASK Vorwärts Berlin, mußte durch das 2:2 gegen Motor Steinach seine geringen Titelhoffnungen wahrscheinlich endgültig begraben. Unser Titelfoto hält einen der Steinacher fest, der maßgeblich an der guten Leistung seiner Mannschaft in Berlin beteiligt war: Torwart Florschütz! Keine Gefahr, so scheint seine Geste auf unserem Bild auszudrücken. Foto: Kilian

DIE NEUE



Fußball-

WOCHE

ORGAN DES DFV IM DTSB





Ein kleines Dorf mit großer Fußball-Begeisterung

Armee-Sportler weckten die Fußballbegeisterung / Erfolge als Resultat einer systematischen Entwicklungsarbeit

Unter Anklage: Die Gemeinsamkeit! Wenn es nicht Tatsache, schaurig-traurige Tatsache wäre, man könnte meinen, ein Autor, dem der Stoff ausgegangen ist, bemühe sich krampfhaft, eine wenig geistvolle Komödie zusammenzuzimmern.

So heißt es in der „Anklageschrift“ der Politischen Strafkammer des Landgerichts Dortmund: „Am 6. August 1962 fuhr die Reisegruppe nach Leipzig zurück und sah sich u. a. den Trainingsbetrieb bei der Deutschen Hochschule für Körperkultur an.“ Oder: „Der Angeschuldigte gibt zu, seit 1956 Beziehungen zu ... Sportlern und Funktionären des DTSB unterhalten zu haben. Er räumt auch ein, diese Kontakte auch nach dem Abbruch offizieller sportlicher Kontakte zwischen dem DSB und dem DTSB aufrechterhalten und sich weiterhin intensiv für die Austragung von Sportwettkämpfen eingesetzt zu haben.“

Diese Kostproben genügen wohl. Der „Angeschuldigte“ ist Joachim Göritz, ein westdeutscher Leichtathlet, der nichts weiter getan hat, als sich für die Gemeinsamkeit einzusetzen. Von „Gemeinsamkeit“ reden Daume und seine Gefolgsleute oft genug. Hier aber ist einer, der sich um ein wirkliches Miteinander bemüht, und der soll - verurteilt werden.

Übrigens: Den Trainingsbetrieb der DHK haben sich schon viele Gäste angesehen, und wenn Europas Fußballtrainer im Juni nach Leipzig kommen, werden sie sicher ähnliches tun. Nur: Niemand wird auf die Idee kommen, sie deshalb unter Anklage zu stellen, so wie das jetzt in Westdeutschland Praxis ist.

Fürwahr, eine kuriose „Anklage“, die in sich die wirkliche Anklage gegen einen ganzen Staat birgt!

Torhüter sind kein Freiwild! Unser Fußball ist „hoffähig“ geworden. Verbesserte Leistungen brachten eine größere, verdiente Anerkennung in der Öffentlichkeit. (Obwohl, und das wäre ein Thema für sich, wir längst nicht da sind, wo wir sein müßten, wo wirkliches Weltniveau bestimmt wird, wir allen Grund haben, auch weiter bescheiden zu bleiben und mehr, viel mehr zu tun!).

Doch zum Thema: Auch unsere Illustrierten widmen sich jetzt dem Fußball mehr als früher. Das ist nur zu begrüßen, wenn das in einer richtigen Form geschieht. Eine Illustrierte stellte neulich in einem recht reißerisch (So ist unser Fußball gar nicht) aufgemachten Artikel die an sich überflüssige Frage: „Sind Torhüter Freiwild?“

„Daß sie es nicht sind, dafür sorgen schon die Regeln, auf deren Einhaltung natürlich geachtet werden muß. Der in dem Artikel gemachte Vorschlag, daß die Sportärzte beider Mannschaften beurteilen sollen, ob ein Torwart im Fall einer Verletzung ausgetauscht werden soll, ist mehr als akademisch. Nicht immer nämlich können Sportärzte dabei sein, sie sind es kaum bei Bezirksligaspielen.“

Im übrigen gelten auch für uns die Bestimmungen der FIFA!

★

Jede Initiative braucht die lenkende Hand! Einige Wochen schon sind seit Karl Schniekes Aufruf verstrichen. Getan hat sich allerdings wenig genug. (Oder berichtigt uns jemand, vielleicht der BFA Gera?). So gut der Vorschlag auch war, die „Alten“ in Vorbereitung des Deutschlandtreffens spielen zu lassen, wer hat sich der Sache angenommen? Wäre das nicht eine Aufgabe für die Volkssportkommission des DFV?

Beetzendorf, wo liegt denn das, so wird mancher fragen. Es ist eben ein Dorf, wie es viele Hunderte in unserer Republik gibt. Doch in knapp eineinhalb Jahren hat sich hier der Fußballsport entwickelt, der es über die Grenzen des Bezirks Magdeburg hinaus bekannt machte. Es war im vergangenen Jahr, genau am 31. Juli, als sich die Beetzendorfer in Königs Wusterhausen zum Kampf gegen ihre Meiningener „Kollegen“ um die Meisterschaft der Grenztruppen im Fußball gegenüberstanden. Die Vorwärts-Elf aus Meiningen war der haushohe Favorit. Die Beetzendorfer rangierten zwei Klassen tiefer in der Bezirksklasse. Doch die Meisterschaft gewannen sie.

Das war der erste sichtbare Erfolg der Vorwärts-Elf aus Beetzendorf. Angefangen hatte es aber weit vorher. Aus der ehemaligen Mannschaft der SG Dynamo Jübar, die 1962 den Kreismeistertitel erkämpft hat, wurde die ASG Vorwärts Beetzendorf. Sie spielte in der Bezirksklasse B im Meisterschaftsjahr 1962/63 eine gute Rolle und mußte am Ende doch Vorwärts Gardelegen mit einem Punkt Vorsprung den Vortritt lassen. In diesem Jahr nehmen die Spieler erneut einen Anlauf, und sie haben nach ihren letzten Erfolgen und nach der systematischen Trainingsarbeit mit ihrem Spielertrainer Oberschmidt gute Voraussetzungen, den Titel zu gewinnen.

Wenn von den Erfolgen dieser Mannschaft gesprochen wird, so ist das keine Phrase, denn immerhin gewannen sie auch einen Freundschaftsvergleich gegen den ASK Vorwärts Berlin, der in fast stärkster Besetzung angetreten war. Dieser 3:0-Sieg steht im Buch der Beetzendorfer nach dem Gewinn der Meisterschaft der Grenztruppen an zweiter Stelle. Die Mannschaft trug 1963 48 Spiele aus und gewann 41. So versteht es sich also, daß die 2000 Einwohner des kleinen Ortes zwischen Klötze und Salzwedel mit Begeisterung hinter ihrer Elf stehen.

Zur systematischen Arbeit dieser ASG gehört es auch seit langem, daß sie sich mit Liebe und Verständnis um den jüngsten Nachwuchs kümmert. So gründete sie im vergangenen Jahr auch eine

Schülerabteilung, die von den Sportfreunden Hasler und Schwerin geleitet wird. Einmal in der Woche kann man an die 30 bis 40 Schüler unter fachkundiger Anleitung begeistert trainieren sehen. Die Sektion Fußball zählt etwa 70 Mitglieder, die von rührigen und verantwortungsbewußt arbeitenden Funktionären geleitet wird. Aber

außerordentlich gut, und so hat man sich das Ziel gestellt, noch in diesem Jahre für ordentliche Umkleideanlagen zu sorgen. Bei der Initiative der Sportfreunde in Beetzendorf wird das gelingen, genauso; wie man die noch vorhandenen Widerstände der verantwortlichen Stellen überwinden wird.

In der Vorbereitungszeit zum Deutschlandtreffen haben die Vorwärts-Fußballer von Beetzendorf ihr Programm noch erweitert. Sie werden mit den Spielern der ersten Mannschaft in den umliegenden Dörfern an Vorabenden der Volkssporttage Kinder und Jugendliche für den Fußballsport gewinnen und ihnen kontinuierlich Anleitung geben.

Ein halbes Jahrhundert

Wer ihn sieht, ihn Tag für Tag wie wir bei der Arbeit beobachtet, der ist fast geneigt, die Geburtsurkunde Lügen zu strafen: Fritz Belger, Trainer im Deutschen Fußball-Verband, wurde am Montag 50 Jahre alt!



zur Seite steht, und geben der leistet Fritz Belger wertvolle Arbeit im Dienst unseres Verbandes, hat sich besondere Verdienste bei der Ausbildung junger Sportler erworben, von denen heute schon eine Anzahl in unseren Auswahlmannschaften steht. Allein diese Tatsache ist eine hohe Anerkennung für seine bisherige Tätigkeit. In allen Funktionen, in die er berufen wurde, gab Fritz Belger sein Bestes, ließ ein hohes Maß von Verantwortungsbewußtsein erkennen und setzte sich mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit ein. Dafür gebührt ihm vor allem an diesem Tag unsere Anerkennung.

Wir wünschen Dir, lieber Fritz Belger, zu Deinem Geburtstag

alles Gute, verbinden diesen Wunsch damit, daß Du uns in Deiner Tatkraft noch viele Jahre zur Seite stehst und geben der Hoffnung Ausdruck, daß Dein weiteres Schaffen bei bester Gesundheit von all dem erfüllt sein möge, was sich ein unserem Sport dienender Mann nur wünschen kann.

Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes

es gibt selbstverständlich auch noch andere Sorgen. So liegt der Sportplatz nicht nur etwas außerhalb des Ortes, was für die Fußballer und für die begeisterten Anhänger kein Hindernis darstellt, er muß auch zusammen mit der BSG Traktor Beetzendorf benutzt werden. Der Platz hat noch keine geeigneten Wasch- und Umkleieräume. Aber die Zusammenarbeit der beiden Gemeinschaften ist

Eine kleine Armeesportgemeinschaft, in einem kleinen Ort im Grenzgebiet unserer Republik, aber eine Gemeinschaft, die in ihrem Heimatort und darüber hinaus eine großartige Begeisterung für den Fußballsport geweckt hat.

CHRISTIAN HANSEN

Brasilianische Fußballgäste!

Anläßlich des Pfingsttreffens werden die Einwohner der Hauptstadt der DDR sowie die vielen Gäste einen interessanten Fußballgast begrüßen können: Piracicaba Sao Paulo. Die brasilianische Mannschaft spielt in der zweiten Profiligen und hat dort schon bemerkenswerte Erfolge erringen können. Sie wird am 18. Mai in Berlin spielen und darüber hinaus noch zwei Vergleiche in Leipzig (einen Tag vorher) sowie in Aue oder Karl-Marx-Stadt am 18. Mai bestreiten.

Zehn Jugendmannschaften aus dem Bezirk Neubrandenburg werden während des Deutschlandtreffens mit Jugendmannschaften des Berliner Stadtbezirkes Pankow sportliche Wettkämpfe austragen. Die Neubrandenburger Mannschaften verpflichten sich darüber hinaus, die Reise in die Hauptstadt mit guten Taten anzutreten. Neun Jugendspieler der BSG Lokomotive Pasewalk erwarben bereits das „Abzeichen für gutes Wissen“.



Auch in Tröbitz, im Bezirk Cottbus, sind die Sportler aktiv. Drei Landsportfeste werden in den umliegenden Gemeinden organisiert und in Buchheim wird eine Sektion Fußball gegründet. Im Mai werden außerdem im geheizten Freibad der BSG Aktivist Tröbitz erste Massensportfeste durchs Wasser gehen.

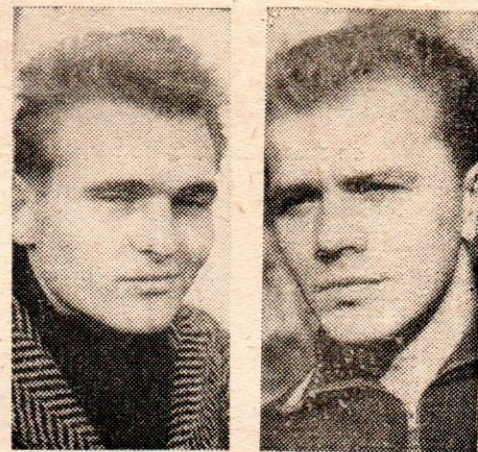
Die Vorbereitungen auf das Deutschlandtreffen gehen Hand in Hand mit der FDJ-Gruppe des Braunkohlenwerkes. Ein Wettbewerb mit zahlreichen ökonomi-

sehen Verpflichtungen zu Ehren des Deutschlandtreffens wurde organisiert. Die Jugendlichen werden 1000 glasierte Briketts als Ehrengeschenke herstellen und sie zum Preise von 1 DM verkaufen. Der Reinerlös kommt in die große Sparbüchse für das Festival zu Pfingsten.

Der Aufruf des Altinternationalen Karl Schnieke aus Jena, durch Spiele der Altrepräsentativen zur Finanzierung des Deutschlandtreffens beizutragen, hat in vielen Orten volle Resonanz gefunden. Nachdem die Altinternationalen Jochen Müller, Helmut Nordhaus und Georg Rosbigalle aus Erfurt als erste den Vorschlag von Karl Schnieke aufgriffen, wird nun am Donnerstag um 17.30 Uhr im Erfurter Dimitroff-Stadion die erste Begegnung zwischen den beiden Bezirken Erfurt und Gera stattfinden. In der Geraer Mannschaft werden u. a. Brüner, Hüfner, Oehler, Pfeifer, Schnieke, Petzold, Ziemke und die Erfurter mit Grünbeck, Hammer, Nordhaus, Rosbigalle, Müller, Weigel, Franke und Meyer auf das Spielfeld laufen und werden den Zuschauern einen besonderen Leckerbissen bieten.

Kopf an Kopf: Empor, Chemie

Sieben Mannschaften bangen



„Helden des Tages“

Zahlreiche Spieler bieten sich auch diesmal wieder an, an dieser Stelle genannt zu werden. Zwei von ihnen haben wir ausgewählt: Klaus-Dieter Seehaus, den Läufer des SC Empor (links), und Klaus Urbanczyk, den Stopper des SC Chemie Halle. Beide haben hervorragenden Anteil an den Erfolgen ihrer Mannschaften. Der Rostocker schuf durch sein ausgezeichnetes Mittelfeldspiel eine der Voraussetzungen für das 3:1 des Spitzenreiters in Karl-Marx-Stadt dafür, daß die Schützlinge Walter Fritzsche so imponierend aufspielten. Der Hallenser erzielte kurz vor Schluß das Siegestor für seine Elf.

Drei Spieltage vor dem Abschluß der Meisterschaft ist noch nichts entschieden! Weder an der Spitze noch am Ende läßt sich schon heute eine endgültige Voraussage über den weiteren Fortgang des Geschehens treffen. Gerade das macht natürlich die diesjährige Meisterschaft so spannend, verleiht ihr einen gewissen Reiz und versöhnt den Fußballanhänger zumindest einigermaßen mit der Tatsache, daß wir in dieser Saison nicht so viele gutklassige Spiele gesehen haben, wie das in früheren Jahren der Fall war. Denn daran kommt man nicht vorbei: Wir haben in diesem Jahr international gesehen mit unseren Clubvertretungen kaum Boden gutgemacht, müssen uns in Zukunft mächtig strecken, um in dieser Richtung den Anschluß zur europäischen Spitze zu wahren! — Zwei Spiele, zwei Fragen standen an diesem Sonntag vor allem im Mittelpunkt des Interesses: Wie lösen die beiden Spitzenreiter ihre Aufwärtssaufgaben in Karl-Marx-Stadt und Zwickau? Die

Antwort geben die Resultate: Der SC Empor, nach 30 Minuten durch Wruacks Verletzung praktisch mit zehn Mann spielend, gewann 3:1, Chemie Leipzig, ohne Bauchspeiß, blieb mit 2:1 erfolgreich. Diese beiden Vertretungen führen, nur durch einen Punkt getrennt, die Tabelle an, liefern sich ein packendes Duell, auf dessen weiteren Verlauf man gespannt sein darf. Im Hintergrund lauert der SC Leipzig, der Dynamo mit 1:0 schlug. Ebenso spannend verläuft der Kampf gegen den Abstieg. Sieben Mannschaften (bis zum SC Aufbau) hoffen und bangen am Tabellenende. Ja sogar der SC Chemie hat durch das 3:2 gegen Stendal noch einmal Hoffnung geschöpft! Der SC Motor Jena mußte sich in Magdeburg mit 0:2 geschlagen bekennen; Wismut Aue holte sich in Erfurt durch ein 0:0 einen wichtigen Punkt, während sich Motor Steinach durch das überaus verdiente 2:2 in Berlin endgültig ins Mittelfeld gerettet hat. — Man darf auf die kommenden Spieltage außerordentlich gespannt sein!

Wie löste der Spitzenreiter die schwere Auswärtsaufgabe?



Zwei Außenstürmer im Zweikampf! Barthels vom SC Empor versucht hier, am Karl-Marx-Städter Vogel vorbeizuhuschen, um für eine bedrohliche Situation vor dem Tor des SCK zu sorgen. Der Tabellenführer unterstrich auch auswärts seine gute Verfassung. Fotos: Killian

In der Haltung eines würdigen Titelträgers SCK sicher beherrscht

Dieter Buchspieß: Rostocks Läufer und Halbstürmer bestimmend für klares Übergewicht in den 90 Minuten

SC Karl-Marx-Stadt—SC Empor Rostock 1:3 (0:0)

Seiten sah der Verfasser in den vergangenen Wochen eine Mannschaft, die so kombinationssicher und ihrer spielerischen Mittel bewußt auftrumpfte, wie der Spitzenreiter am Sonntag in Karl-Marx-Stadt! In jeder Aktion spürte man das geballte Vorhaben der Mannschaft, ihre spielerische Befähigung vorteilhaft zur Geltung zu bringen und sich auch auf gefürchtetem gegnerischen Platz nicht vom eigenen Rhythmus abbringen zu lassen. In diesen 90 Minuten bewies der SC Empor dank seiner abgeklärten und jederzeit selbstbewußten Gangart, in welcher hohem Maße er dazu befähigt wäre, sich nach Jahren des vergeblichen Bemühens erstmals mit dem deutschen Meistertitel zu schmücken.

Nichts spricht wohl deutlicher für den Spitzenreiter als nachfolgende Tatsache: Er wirkte in jeder Phase dieser 90 Minuten reifer und zweckmäßig in seinem Kombinationsfuß, und er war vor allem in der Lage, das Heft des Handelns jederzeit in der Hand zu halten. Und das, obgleich in der 31. Minute

ihn ein neues schweres Mißgeschick traf. Mittelverteidiger Wruack, bis zu diesem Zeitpunkt souverän im Zentrum der Rostocker Deckung stehend, zog sich eine folgenreichere Muskelverletzung zu. Sie machte nicht nur sein weiteres gleichwertiges Mitwirken in der Mannschaft unmöglich, sondern forderte von ihr gleichermaßen einen zusätzlichen kräftemäßigen Aufwand. Doch wer geglaubt hatte, dieser Umstand könne den SC Empor schockieren, der mußte sich eines Besseren belehren lassen.

Es überraschte angenehm, daß der SC Empor mit einer klug abgewogenen Offensivhaltung das Spiel suchte und auch bestimmte. Der ungewöhnlich große Radius der beiden Halbstürmer sowie der abwechselnd nach vorn stoßenden Läufer bildete die entscheidende Grundlage für dieses spielerische Übergewicht. Außerordentlich klug und umsichtig war der Spitzenreiter im Mittelfeld auf sicheres und den Gegner aus seinem Rhythmus bringendes Kombinationsspiel bedacht, das seine Wirkung auch nicht verfehlte! Habermann und

(Fortsetzung auf Seite 9)

Am Wochenende

SC Motor Jena—SC Dynamo Berlin, ASK Vorwärts Berlin—SC Leipzig, Lok Stendal—SC Empor Rostock, Chemie Leipzig gegen SC Aufbau Magdeburg, Wismut Aue—Motor Steinach, Motor Zwickau gegen SC Karl-Marx-Stadt, SC Chemie Halle—SC Turbine Erfurt.

Meisterschaft und Abstieg weiterhin ungeklärt

Rang	Mannschaft	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele									
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1.	SC Empor Rostock	(1)	23	12	6	5	35:20	30:16	12	9	1	2	19:5	19:5	11	3	5	3	16:15	11:3
2.	Chemie Leipzig	(2)	23	10	9	4	33:20	29:17	11	7	4	—	22:6	18:4	12	3	5	4	11:14	11:13
3.	SC Leipzig	(4)	23	10	7	6	30:26	27:19	12	9	2	1	24:8	20:4	11	1	5	5	6:18	7:15
4.	ASK Vorwärts Berlin	(3)	23	10	6	7	44:31	36:26	11	6	2	3	22:13	14:8	12	4	4	4	22:18	12:12
5.	SC Motor Jena (M)	(5)	23	9	6	8	41:31	24:22	11	7	2	2	22:13	16:6	12	2	4	6	12:18	8:16
6.	SC Karl-Marx-Stadt	(6)	23	8	8	7	25:26	24:22	12	4	5	3	15:14	13:11	11	4	3	4	10:12	11:11
7.	Motor Steinach (N)	(7)	23	8	8	7	27:28	24:22	12	6	5	1	18:8	17:7	11	2	3	6	9:20	7:15
8.	SC Aufbau Magdeburg	(9)	23	7	8	8	23:32	22:24	12	6	6	—	18:9	18:6	11	1	2	8	5:23	4:18
9.	SC Turbine Erfurt	(10)	23	4	13	6	22:32	21:25	12	3	7	2	14:13	13:11	11	1	6	4	8:19	8:11
10.	SC Dynamo Berlin	(8)	23	7	6	10	31:31	20:26	12	5	3	4	23:15	13:11	11	2	3	6	8:16	7:15
11.	Wismut Aue	(13)	23	6	8	9	21:31	20:26	11	5	5	1	15:11	15:7	12	1	3	8	6:20	5:19
12.	Lok Stendal (N)	(11)	23	7	5	11	27:30	19:27	11	7	3	1	17:4	17:5	12	—	2	10	10:26	2:22
13.	Motor Zwickau (P)	(12)	23	6	7	10	32:37	19:27	11	5	4	2	23:7	14:8	12	1	3	8	9:26	5:19
14.	SC Chemie Halle	(14)	23	6	5	12	17:33	17:29	11	6	2	3	13:10	14:8	12	—	3	9	4:23	8:21

Der Kampf um Punkte...

SC Karl-Marx-Stadt—SC Empor Rostock 1:3 (0:0)

SC Karl-Marx-Stadt (weiß):	SC Empor (blau):	
1. Hambeck 3	1. Heinsch 4	
2. Weikert 3	2. Sackritz 3	
3. Holzmüller 3	3. W. Wruck 3	
4. Hüttner 2	4. Rump 3	
5. Feister 3	5. Habermann 4	
6. Müller 2	6. Seehaus 4	
7. Härtwig 2	7. Barthels 3	
8. Erler 3	8. Kleiminger 3	
9. Steinmann 3	9. Haack 3	
10. Kupferschmid 3	10. Drews 4	
11. Vogel 2	11. Hergesell 3	
Gesamt: 29	Gesamt: 37	

Trainer: Scherbaum Trainer: Fritzsche

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Müller, Lorenz; Zuschauer: 25 000; Torfolge: 0:1 Haack (53.), 0:2 Hergesell (64.), 1:2 Steinmann (68., Foulschloß), 1:3 Drews (80.).

Motor Zwickau—Chemie Leipzig 1:2 (0:1)

Motor (rot):	Chemie (grün-weiß):	
1. Meyer 3	1. Sommer 3	
2. Glaubitz 5	2. Krause 4	
3. Beier 3	3. Walter 4	
4. Schäfer 3	4. Hermann 3	
5. Schneider 3	5. Herzog 3	
6. Dimanski 2	6. Ohm 3	
7. Jacob 2	7. Pacholski 4	
8. Jura 3	8. Liesewicz 3	
9. Franz 3	9. Scherbarth 4	
10. Henschel 2	10. Sannert 3	
11. Speth 3	11. Behla 3	
Gesamt: 32	Gesamt: 37	

Trainer: Dittes Trainer: Kunze

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Riedel, Neumann; Zuschauer: 20 000; Torfolge: 0:1 Behla (41.), 1:1 Franz (76.), 1:2 Scherbarth (82.).

SC Leipzig—SC Dynamo Berlin 1:0 (1:0)

SC Leipzig (blau-gelb):	SC Dynamo (weiß-weißrot):	
1. Nauert 4	1. Marquardt 5	
2. Faber 4	2. Stumpf 3	
3. Geisler 3	3. Heine 3	
4. Pfeufer 4	4. Skaba 4	
5. Dröbner 2	5. Nebeling 3	
6. Trojan 3	6. Unglaube 2	
7. Engelhardt 3	7. D. Soback 2	
8. Tröllitzsch 2	8. Renk 2	
9. Frenzel 3	9. Hall 3	
10. Gießner 2	10. Wolff 2	
11. Zerbe 4	11. Geserich 2	
Gesamt: 34	Gesamt: 31	

Trainer: Krause Trainer: Gödicke

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Heinemann, Schmidt; Zuschauer: 10 000; Torschütze: Zerbe (23.).

SC Aufbau Magdeburg—SC Motor Jena 2:0 (2:0)

SC Aufbau (weiß-grün):	SC Motor (blau-weiß):	
1. Möldenbauer 3	1. Blüher 2	
2. Zapf 3	2. Otto 2	
3. Busch 3	3. Rock 3	
4. Retschlag 4	4. Woitzat 3	
5. Kubisch 4	5. Krauss 3	
6. Röpkc 3	6. Ahnert 3	
7. Walter 4	7. Seifert 2	
8. Hirschmann 3	8. Müller 2	
9. Lehmann 3	9. P. Ducke 3	
10. Behne 4	10. Lange 3	
11. Stöcker 4	11. R. Ducke 3	
Gesamt: 38	Gesamt: 29	

Trainer: Kümmler Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Halas, Meyer; Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Stöcker (4.), 2:0 Rock (15. — Eigentor).

ASK Vorwärts Berlin—Motor Steinach 2:2 (0:1)

ASK Vorwärts (rot-gelb):	Motor (weiß):	
1. Spickenagel 4	1. Florschütz 4	
2. Begerad 2	2. Bätz 2	
3. Kiüpel 2	3. Neubeck 3	
4. Krampe 3	4. Schubert 4	
5. Körner 4	5. Hofmann 2	
6. M. Müller 3	6. W. Luthardt 3	
7. Nachtigall 3	7. Kühn 3	
8. Nöldner 2	8. Fölsche 4	
9. Vogt 3	9. Linß 4	
10. Fräßdorf 2	10. Queck 3	
11. Großheim 2	11. Elmacker 3	
Gesamt: 30	Gesamt: 35	

Trainer: Fritzsche Trainer: Leib

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Heinrich, Töllner; Zuschauer: 8000; Torfolge: 0:1 Queck (8.), 1:1 Körner (48.), 1:2 Elmacker (81.), 2:2 Großheim (90.).

SC Turbine Erfurt—Wismut Aue 0:0

SC Turbine (weiß):	Wismut (rot):	
1. Reßler 3	1. Thiele 4	
2. Preuße 4	2. Gerber 3	
3. Brandt 4	3. Müller 3	
4. Franke 4	4. Wagner 3	
5. Wehner 3	5. Pohl 4	
6. Watzlaw 3	6. Kaiser 4	
7. Dittrich 3	7. Zink 2	
8. Gratz 3	8. Wolf 3	
9. Knobloch 2	9. Eberlein 4	
10. Bach 2	10. Killermann 2	
11. Schröder 2	11. Wachtel 2	
Gesamt: 33	Gesamt: 34	

Trainer: Seifert Trainer: Günther

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Trautvetter, Pröhl; Zuschauer: 12 000.

SC Chemie Halle—Lok Stendal 3:2 (1:2)

SC Chemie (grün/grün-weiß-gestreift):	Lok (weiß):	
1. Wilk 3	1. Bergner 3	
2. Riedl 2	2. Pollaene 2	
3. Urbanczyk 4	3. Lindner 3	
4. Heyer 2	4. Felke 3	
5. Heinz Walter 2	5. Küchler 3	
6. Bransch 2	6. Alm 2	
7. Horst Walter 2	7. Strohmeyer 2	
8. Schimpf 2	8. Karow 3	
9. Lehrmann 2	9. Backhaus 2	
10. Nicht 2	10. Lüddecke 3	
11. Klausch 3	11. Weiser 2	
Gesamt: 26	Gesamt: 28	

Trainer: Krügel Trainer: Schwendler

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Kunze, Lorenz; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Karow (24.), 1:1 Nicht (43.), 1:2 Lüddecke (44.), 2:2 Schimpf (65.), 3:2 Urbanczyk (89.).

Gesamtübersicht über die Punktwertung

Mannschaftswertung

1. SC Empor Rostock	795
2. Motor Steinach	788
3. SC Karl-Marx-Stadt	782
4. ASK Vorwärts Berlin	772
5. SC Motor Jena	771
6. Chemie Leipzig	768
7. Wismut Aue	760
8. Lok Stendal	751
9. SC Aufbau Magdeburg	751
10. SC Leipzig	743
11. Motor Zwickau	731
12. SC Dynamo Berlin	717
13. SC Turbine Erfurt	614
14. SC Chemie Halle	697

Einzelwertung

1. Lindner (Lok Stendal)	88
2. Erler (SC K.-M.-Stadt)	83
3. Walter (Chemie Leipzig)	82
4. Krampe (ASK Vw. Berlin)	80
5. Körner (ASK Vw. Berlin)	80
6. Faber (SC Leipzig)	80
7. Linß (Motor Steinach)	80
8. Kleiminger (SC E. Rostock)	78
9. Bauchspieß (Chem. Leipzig)	77
10. Hambeck (SC K.-M.-Stadt)	77
11. Franke (SC Turb. Erfurt)	77
12. Stöcker (SC A. Magdeburg)	77
13. Liebrecht (Lok Stendal)	76
14. Walter (SC A. Magdeburg)	76
15. Fölsche (Motor Steinach)	75
16. Skaba (SC Dynamo Berlin)	75
17. Drews (SC Emp. Rostock)	74
18. Glaubitz (Motor Zwickau)	74

Torschützenliste

1. Backhaus (Lok Stendal)	13
2. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	13
3. P. Ducke (SC Motor Jena)	12
4. Steinmann (SC K.-M.-Stadt)	10
5. Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin)	10
6. Müller (SC Motor Jena)	10
7. Vogt (ASK Vorw. Berlin)	9
8. Queck (Motor Steinach)	9
9. Drews (SC Empor Rostock)	9
10. Nachtigall (ASK Vorw. Berlin)	8
11. Hall (SC Dynamo Berlin)	8
12. Knobloch (SC Turb. Erfurt)	8
13. Frenzel (SC Leipzig)	7
14. Tröllitzsch (SC Leipzig)	7
15. Jacob (Motor Zwickau)	7
16. Scherbarth (Chemie Leipzig)	7
17. Seifert (SC Motor Jena)	7
18. Kleiminger (SC E. Rostock)	7
19. Jura (Motor Zwickau)	7
20. Sperschneider (Mot. Steinach)	6
21. Mühlbacher (SC Dyn. Berlin)	6
22. Stein (SC Chemie Halle)	6
23. Bley (SC Dynamo Berlin)	6
24. Elmacker (Motor Steinach)	6
25. Vogel (SC K.-M.-Stadt)	6
26. R. Franz (Motor Zwickau)	6

Zweimal patzte Blüher = 0:2

SC Aufbau Magdeburg—SC Motor Jena 2:0 (2:0)

Restlos erschöpft, aber mit überglücklichen Gesichtern wankten Magdeburgs Kämpen nach diesem Treffen in die Kabinen, umjubelt von den 12 000. Sie hatten 90 Minuten lang einen Kampf auf Biegen und Brechen bis zur Selbstaufopferung geführt, um der drohenden Abstiegsgefahr zu begegnen.

Jena durfte sich vor der Partie im Ernst-Grube-Stadion noch gewisse Hoffnungen auf die Titelverteidigung machen, theoretisch wenigstens. Im Spiel selbst allerdings spürte man davon nichts. Da bewies einzig der Gastgeber, daß er gewillt ist, sein gestecktes Ziel zu erreichen. Nicht einen gab es in den Reihen der Weiß-Grünen, der einmal einen Ball verlorengab oder einen Gegenspieler Sekunden unbeschattet ließ.

Für Magdeburg entschied ohne Zweifel die geschlosseneren Mannschaftsleistung. Jena ließ nur in Ansätzen erkennen, was in dieser Mannschaft wirklich steckt. Roland Ducke und sein Bruder auf der Mittelstürmerposition rissen anfänglich noch wiederholt Lücken in die Magdeburger Deckung. Als aber Krauss und Seifert zwei der herausgespielten Chancen überhastet vergaben, erlahmte der Eifer der Duckes und sank schließlich auf den Stand der Nebenleute und diese rissen sich wahrlich kein Bein aus. Hier war, wenigstens bei Müller und Seifert, nichts von jenem Einsatz, jenem Laufpensum zu sehen, das alle Magdeburger auszeichnete. Da aus der Abwehr ohnehin keine Unterstützung zu erwarten war — die Verlegenheitsformation (Strickner, Marx und Hergert fehlten neben Fritzsche) hatte Mühe genug, in der Angriffs-

flut der Gastgeber einigermaßen zu bestehen — mußte der Angriff schon von der eigenen Substanz zehren. Er vermochte es nicht, genau so wenig, wie die Abwehr jemals Sicherheit und Geschlossenheit ausstrahlte. Ein gerüttelt Maß Schuld an der Unruhe in den hinteren Reihen trug der im Hinauslaufen und energischen Fausten so unsichere und bisweilen ängstliche Blüher. Auf sein Konto kommen praktisch beide Tore, die jeweils nach hohen Eingaben fielen.

Ein ums andere Mal brachen Stöcker und Walter über die Flügel in Jenas Abwehr ein, der wuchtige, allerdings technisch noch nicht abgeschliffene Lehmann schoß gefährlich, alle wurden überlegt von Hirschmann und dem später leider angeschlagenen Behne eingesetzt. Aber auch Magdeburgs Abwehr hat an diesem wertvollen Sieg nicht minderen Anteil. Mit ihrer kompromißlosen Deckungsarbeit ließ sie den an sich gefährlichen Jenaern keine Chancen.

HORST FRIEDEMANN

In der Haltung eines . . .

(Fortsetzung von Seite 3)
Seehaus suchten in prächtiger Abstimmung zueinander das offensive Spiel und schufen durch unerhörte Laufarbeit genügend Anspielpunkte. Flügelsprints von Barthels gegen den etwas schwer wirkenden Hüttner sowie kraftvolle Attacken von Hergesell und Haack erschwerten der gegnerischen Abwehr das Vorhaben, sich achtbar aus der Affäre zu ziehen. Bis zur 30. Minute hatte der SC Empor schon genügend Möglichkeiten, um sich einen beruhigenden Vorsprung zu sichern!
Der gastgebende Club vermochte die Kreise des Spitzenreiters nicht entscheidend zu stören. Es fehlte ihm an gleichwertigen Aktivposten

Die „FU-WO“ gratuliert

Alles Gute und viel Erfolg wünschen wir den Fußballern in den Klubs und Gemeinschaften, die in dieser Zeit ein neues Lebensjahr beginnen. Die Oberliga meldet folgende Geburtstagskinder: Hilmar Ahnert, SC Motor Jena (20. 4. 1936); Harro Müller, SC Karl-Marx-Stadt (22. 4. 1941); Heinz Walter, SC Chem. Halle (23. 4. 1931); Rainer Nachtigall, ASK Vorwärts Berlin (27. 4. 1941); Siegfried Wachtel, Wismut Aue (28. 4. 1931). Nachtrag: Ohne es zu wollen, haben wir den hallischen Torhüter Helmut Wilk zehn Jahre älter gemacht. Er ist nicht am 25. 3. 1930, sondern erst 1940 geboren. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

auf den zentralen Positionen, um ein Gegengewicht zu dem spielfreudigen magischen Viereck des SC Empor schaffen zu können. **Weder Erler noch Kupferschmidt übertrafen das Maß der durchschnittlichen Leistungsfähigkeiten.** Sie vermochten nicht, die Impulse auszustrahlen, die ihre Nebenleute zu einer spielerischen Steigerung gebraucht hätten. Nicht minder schwerwiegend und der eigenen Konzeption abträglich war die oftmals zurückhaltende Gangart der beiden Läufer. Während sich Miller oftmals vergeblich an die Fersen von Kleiminger zu heften versuchte und außerdem noch zahlreiche Abspielfehler beging, suchte Feister viel zu selten die Möglichkeit, sich mit kraftvollen, gradlinigen Aktionen um den Spielaufbau verdient zu machen. Das mußte dem Gast zwangsläufig alle Vorteile in die Hand spielen!

Hatte man zunächst befürchten müssen, daß der SC Empor nach Wrucks Verletzung (dieser spielte später Linksaußen, Hergesell Verteidiger und Rump Mittelverteidiger) in seinem Angriffselan geschwächt würde, so bewies gerade die 2. Halbzeit die innere Festigkeit der Mannschaft. Es war nahezu deprimierend für den Gastgeber, wie der Tabellenführer im Direktspiel kombinierte und den Gegner hin und her hetzte. Er ließ ihm auch keine Chance, nach dem durch Foulschloß erzielten Anschlußtreffer die Initiative zu ergreifen. Seines völlig verdienten

Meister der Reserven 1963/64: SC Leipzig



„Unser herzlichster Glückwunsch gilt den Gewinnern des Pokals der „FU-WO“, dem Reservekollektiv des SC Leipzig unter ihrem Trainer Günter Konzack. Drei Spieltage vor dem Saisonende stehen die Sportklubreservisten als überlegener Meister fest. Das Bild entstand nach dem imponierenden 8 : 1-Sieg gegen den SC Empor Rostock. Von links: Trainer Konzack; Berger, Trojan, Engelhardt, Christoph Franke, Volker Franke, Mannschaftsbetreuer Pannier; kniend: Zanirato, Schröter, Nauert, Gusse, Bieneck, Claus Pfeufer fehlt, da er in der zweiten Halbzeit verletzt wurde.“
 Foto: Hähnel

Sieges gewiß, beherrschte der SC Empor seinen Partner mit einer Sicherheit, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

Hut ab vor Motor Steinach!

Klaus Schlegel: Leib-Schützlinge boten spielerisch reife Leistung / Lasch vergab ASK letzte Titelhoffnungen / Ein Körner allein kann nicht alles herausreißen

ASK Vorwärts Berlin—Motor Steinach 2 : 2 (0 : 1)

Wenn zwei das Gleiche erreichen, dann muß es noch lange nicht das Gleiche sein! Diese anscheinend paradoxe Behauptung bedarf der Erklärung:

Sowohl Vorwärts als auch Motor haben je einen Punkt gewonnen. Und doch wiegt der der Steinacher mehr. (Was im übrigen auch so ausgedrückt werden kann: Motor gewann, Vorwärts jedoch verlor

diesmal einen Punkt!) Nicht allein deshalb, weil es für den ASK ein Heimspiel war, nicht nur, weil Motor mit dreifachem „Ersatz“ antrat (bei Vorwärts fehlte Unger), nicht darum, weil mit diesem 2 : 2 die ohnehin geringen Titelchancen der Berliner nahezu endgültig schwanden, sondern in erster Linie deshalb, weil man von einer Mannschaft, wie sie Vorwärts darstellt (oder muß man hier schon die Vergangenheitsform gebrauchen?!),

einfach weit mehr erwarten muß. Noch krasser gesagt: Motor bot in spielerischer Hinsicht mehr als Vorwärts. Und das ist einerseits ein hohes Lob für die Leib-Schützlinge, weil ja Vorwärts für eine unserer spielerisch reifsten Vertretungen gehalten wird (wurde), wie es natürlich andererseits eine Kritik am ASK ist.

Man mag sagen, daß wir zu hart mit Vorwärts ins Zeug gehen, vielleicht gar aus Enttäuschung darüber, daß der Titel in diesem Jahr kaum nach Berlin gehen wird. Mitnichten! Das wird deshalb so deutlich gesagt, weil auch diesmal wieder offensichtlich wurde, daß einige Vorwärts-Spieler (Nöldner, Nachtigall, Großheim, Vogt, Fräßdorf, Krampe) weit besser spielen können, wenn sie sich nicht nur damit begnügen, ihr Leistungsvermögen lediglich anzudeuten, sondern es über 90 Minuten hinweg zu zeigen, wenn sie es endlich lernen, daß man sich im Sport erst einmal selbst bezwingen muß, ehe man andere bezwingen kann! Damit soll gesagt werden, daß die Einstellung zum Spiel, zum Kampf auch diesmal, von Ausnahmen abgesehen (Körner mit weitem Abstand!) nicht die beste war. Oder wie will man erklären, um nur ein Beispiel zu nennen, daß Nöldner im Stil eines Klassenmannes drei, vier Steinacher ausspielte (50.), um ansonsten pomadig, ohne Einsatz zu wirken, technische Elementarfehler zu begehen, eine Großchance (2.) unkonzentriert zu vergeben? Und was für Nöldner zutrifft, gilt für andere ebenso. Ja, würde Körner, wieder mit Abstand der beste ASK-Spieler, im Augenblick seiner Mannschaft fehlen, die Berliner wären schwächster Durchschnitt, könnten international keinen Vergleich standhalten. Und darauf, wir wollen das nicht vergessen, kommt es ja schließlich an!

An Motor konnte man einmal mehr seine helle Freude haben. Trotz des Fehlens von Sperschneider, Wenke, Schellhammer — Florschütz war weit mehr als Ersatz für Heinzl, wirkt weit sachlicher und deshalb für uns noch stärker — wurde voller Selbstbewußtsein gespielt, daß man vor dem Neuling nur den Hut ziehen kann. Und das recht tief! Niemand

Der Dank der Besatzung

„Auf diesem Wege bedankt sich die Besatzung des MLR „Halle“ nochmals herzlich für den Besuch der Deutschen Fußball-Olympiamannschaft anlässlich des Qualifikationsspiels gegen Holland und für die Erinnerungsgeschenke, die Sie für unser Schiff zur Verfügung stellten. Es war für uns ein Erlebnis besonderer Art, die Spieler unserer Olympialeff einmal persönlich kennenzulernen, und wir haben uns über den Sieg mit ihnen gefreut. Allen Spielern und Trainern gilt unser Glückwunsch.“

Auch für die nächsten Spiele gegen die Mannschaft der Sowjetunion wünschen wir viel Erfolg. Wir werden mit der gleichen Begeisterung dabei sein, wie beim Spiel gegen Holland. Es würde uns freuen, wenn wir noch ein Bild der Mannschaft bekommen würden. Ein Platz in der Messe ist schon reserviert.

Wir wünschen allen Spielern und Funktionären viel Erfolg in ihrer Arbeit, einen guten Ausgang der Spiele gegen die Olympialeff der Sowjetunion und eine Fahrkarte nach Tokio.“

Die Matrosen, Unteroffiziere und Offiziere des MLR-Schiffes „Halle“



Er hatte durch seinen unermüdbaren Einsatz im Mittelfeld und sein, das 3 : 1 bedeutende Tor maßgeblichen Anteil am Sieg des SC Empor: Werner Drews.
 Foto: Kilian

sage da, die Gäste wirkten defensiv. Wohl galt der klugen Torsicherung erste Aufmerksamkeit, deshalb auch zogen sich Fölsche, Kühn, Linß, auch Elmecker weit zurück. Doch wie sie, die Kugel im Kurzpaß (Fölsche—Linß) vortreibend oder mit steilem Durchspiel auf Queck operierend, der sie dann erst hielt, wartete, stets wieder ausschärfte, das eigene Spiel suchten und fanden, das war schon sehenswert! Und dann das stellungssichere, abgeklärte Verteidigerspiel von Schubert! Die großartigen Paraden von Florschütz, der lediglich Schwächen bei hochgeschlagenen Flanken verriet! All diese Faktoren flossen so harmonisch zusammen, daß man den Steinachern ausgezeichnete Arbeit bescheinigen muß. Vorwärts darf sich bei Spickenagen bedanken, der mehrere Male gedankenschnell reagierte (Queck-Freistoß u. a.); daß man, wenn auch erst in letzter Sekunde, wenigstens ein Unentschieden erzielte.

Ende gut – alles gut?

Günter Simon: Erst in der 89. Minute errangen die Hallenser glücklichen Sieg über bessere Stendaler Elf

SC Chemie Halle—Lok Stendal
3 : 2 (1 : 2)

Der Optimismus ist im Lager der Hallenser Chemie-Elf noch keineswegs ausgestorben, so prekär die Situation der Mannschaft am Tabellenende auch ist. „Holen wir uns die sechs Punkte in unseren noch ausstehenden drei Heimspielen und bieten wir im einzigen Auswärtsspiel in Aue eine annähernd gleiche Partie wie beim 1:1 gegen den SC Motor Jena in der Zeißstadt, sind wir durchaus noch aussichtsreich im Rennen!“ Dieser Zuversicht, die vor der Abstiegsbegegnung aus den Worten von Trainer Heinz Krügel sprach, standen skeptische Sätze seines Trainer-Kontrahenten Günter Schwender gegenüber. „Die Zahl unserer Verletzungen steigt gerade jetzt in der entscheidenden Phase immer mehr an. Wir müssen gegenwärtig auf Prebusch (Muskelzerrung), Liebrecht (Bänderschaden und Bluterguß im Knie), Güssau (machte nach seinem Handbruch in Halle sein erstes Spiel in der Reserve), Weißkopf (wurde am Freitag am Blinddarm operiert) und Härtel (aus disziplinarischen Gründen gesperrt) verzichten.“

Diesen Aussagen folgte dann jedoch ein Spielverlauf, der genau die Umkehrung der Trainer-Meinungen mit sich brachte. **Nicht der SC Chemie** – von ihm erwartete man ja von vornherein eine furiose Partie, um nicht schon in diesem Treffen den Schwanengesang des Abstiegs erleben zu müssen – **sondern die Stendaler boten über weite Strecken die augenscheinlich besseren Leistungen.** Das erstaunte um so mehr, als mit Alm im Lauf und mit Lüddecke in der halb-linken Position Meisterschaftsdebütanten auf dem erschreckend ramponierten Rasen des Kurt-Wabbel-Stadions (!) standen, die sich jedoch bravourös aus der Affäre zogen.

Was die Stendaler aber vor allem ihren Widersachern voraus hatten, war folgendes: **Klug lösten sich**

ihre Stürmer von ihren unmittelbaren Gegenspielern, um ständig vorteilhaft Anspielmöglichkeiten für sich zu schaffen. Energisch kämpften sich die Männer um Lindner der Sturmreihe des SC Chemie entgegen. Sie verloren erst in der Schlußphase ein wenig die Übersicht, besaßen nicht mehr die bestechende Ruhe und Kaltschnäuzigkeit, was schließlich noch mit der mehr als bitteren Niederlage bezahlt werden mußte.

Denn darüber kann es nicht den leisesten Zweifel geben: Der SC Chemie sah über weite Strecken nicht wie ein Sieger, eher wie ein Verlierer aus. Er hätte noch nicht einmal mit dem Schicksal hadern dürfen, wenn ihm Spiel und Punkte entglitten wären. Wieviel katastrophale Fehler sich die Abwehr erlaubte, Urbanczyk ausgenommen, wie mangelhaft das Aufbauspiel beider Läufer war, die kaum verwertbare Pässe in ihren Angriff brachten, ist nur schwerlich in Worte zu kleiden.

Sicher, nach dem Abpfiff, nach dem Sieg ist der Gewinn der Punkte das Primäre, dem ist schwerlich zu widersprechen, Töricht aber wäre es andererseits, zu übersehen, wie wenig vielversprechend die Gesamtleistung des SC Chemie war, wenig erfolgverheißende spiel-kulturelle Elemente seinen Aktionen innewohnte.

Die Stendaler hatten Grund zur Resignation und Enttäuschung. Nicht nur, daß Riedl in der 84. Minute nach einem Kopfball von Backhaus auf (oder schon hinter?) der Linie rettete – erregt montierte die Lok-Elf die zweifelhafte Entscheidung Schiedsrichter Köhlers –, sie sahen sich gar nach einem harmlosen Flankenball Urbanczyks, der in der 89. Minute in den Angriff gewechselt war, um den Lohn ihrer Mühen gebracht, Bergner unterschätzte das Leder, ließ es über sich ins Netz fallen und der Traum der wichtigen Punkteteilung war dahin.



Heyer (am Boden) und Riedl versuchen mit vereinten Kräften, den Stendaler Weiser (Mitte) aufzuhalten. Erst kurz vor Schluß kamen die Hallenser zum siegbedeutenden Treffer gegen Stendal (Bild oben). Ehe Steinachs Stopper abwehren kann, hat Großheim (rechts), der mit Kopfball das 2 : 2 erzielte, abgeschossen. ASK Vorwärts büßte gegen Motor einen wichtigen Punkt ein.
Fotos: Funkbild Beyer/Kilian

Rundfunkreporter kommentieren die Spiele des Titelanwärters und der Abstiegskandidaten in Erfurt und Zwickau:

Auch ohne „BB“ stark

Chemie erreicht fast immer Leistungsgrenze

„Chemie Leipzig ohne Bernd Bauchspieß ist nur die Hälfte wert“, so und ähnliches hörte man zum Beispiel nach dem 3 : 3-Spiel zwischen Chemie und Rostock in der Rostocker Kabine. Auch viele Journalistenkollegen haben sicherlich zu Recht die überragende Rolle des Ex-Zeitlers im Spiel der Grünweißen hervorgehoben. Eher als den Leutzschern lieb sein konnte, mußten sie nun den Beweis antreten, auch ohne „BB“ eine starke Mannschaft zu sein. Bauchspieß hatte sich am Freitag beim Abschlusstraining eine Oberschenkelzerrung zugezogen (Verdacht auf Muskelfaserriß) und saß in Zwickau nur auf der Tribüne. Dem Tabellenzweiten ist auf dem gefährdeten Zwickauer Pflaster in überzeugender Manier ein voller Sieg gelungen. Noch keine andere Oberliga-Mannschaft hat in der ganzen laufenden Saison im Zwickauer Stadion zwischen den Kohlenholden gewonnen.

*

Über das „Geheimnis“ des Dauererfolges von Chemie ist schon viel gerätselt und geschrien worden. Es ist sicher nicht allein der vielgerühmte Kampfgeist, es ist auch nicht die wichtige athletische Spielweise vieler im grünweißen Dreß, obwohl beide Eigenschaften dazu gehören.

Es ist vielmehr, so scheint es jedenfalls dem Verfasser, die Tatsache, daß Chemie Leipzig Sonntag für Sonntag immer ziemlich nahe an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit herankommt. Nur so ist es auch zu erklären, daß es bei den Leipziguern bisher nicht einen rabenschwarzen Tag oder besser gesagt einen Einbruch gegeben hat (alle Niederlagen waren knapp – die höchste in Jena mit 1 : 3).

Von welcher anderen Oberliga-Mannschaft kann behauptet werden, daß sie in den überwiegenden Spielen 70 bis 80 Prozent ihrer Möglichkeiten ausschöpfte?

Ich glaube, von keiner.

In dieser Leipziger Mannschaft gibt es keinen Star – oder besser gesagt keinen Spieler, der sich als Star fühlt. Die Aufopferung eines jeden für jeden und die taktische Disziplin verwischen ohne Zweifel vorhandene technische Mängel vollkommen.

In der Abwehr zum Beispiel ist kein Spieler im „landläufigen Sinne“ berühmt. Und doch hat Chemie gemeinsam mit Rostock mit Abstand die wenigsten Verlustore zugelassen. Auch die Zwickauer Stürmer bestätigten am Ende, was ich vorher schon von anderen Angriffsspielern gehört hatte:

„Diese Leipziger Abwehr ist ein Bollwerk.“

WOLFGANG HEMPEL

Nur die Roste rauchten...

Die „Alten“ griffen in die Lostrommel

Nach TSC-Vorwärts Cottbus, Lok Stendal-ASK Vorwärts nun das dritte torlose Spiel hintereinander für den Schreiber dieser Zeilen. Aber einen absoluten Vorwurf sollte man beiden gegen den Abstieg im Erfurter Dimitroff-Stadion kämpfenden ehemaligen alten Meisterclubs Turbine und Wismut diesmal nicht machen. Denn mit dem gewonnenen Punkt waren beide Seiten am Ende sehr zufrieden. Die Wismut-Leute gaben das auch äußerlich kund und warfen nach dem Schlußpfiff ihre Arme nach oben, drückten sich ab, als ob sie Meister geworden wären und nahmen auch die Gegenspieler gleich mit in die Arme.

Das ist nun die optimistische Zukunftsrechnung, abgegeben von Karl Wolf, als er sich vor der Heimreise eine echte Thüringer Rostbratwurst wohlgeschmecken ließ: „Steinach und Halle werden beide in Aue geschlagen, na, und vielleicht können wir auch beim SC Leipzig einen Punkt ‚erschmuggeln‘!“ Natürlich sahen die Spieler es trotzdem sachlich. Bringfried Müller blickte schon acht Tage voraus: „Die Steinacher werden bei uns frei aufspielen können, sie sind aller Sorgen ledig. Aber sicher liebäugeln sie mit einem noch besseren Platz, um vielleicht in die Intercuprunde einsteigen zu können. Also Vorsicht trotzdem! Wir haben es gestern am Bildschirm beim Spiel der Thüringer in Berlin deutlich gesehen...“

„Manchmal genügt es schon, wenn man draußen sitzt und zuschaut“, scherzten Willi Träger und der ehemalige Verteidiger Glaser, zwei alte Haudenagen aus sonnerigen Wismut-Zeiten. Die Erfurter schickten zur Halbzeit gleich eine Schar ihrer alten Kämpen auf die Laufbahn – zur 6-aus-49-Ziehung! Die sind schuld, wenn Sie diese Woche falsch getippt haben, liebe Leser. Jochen Müller ergriff sich das „Stabhochspringen“, „Jule“ Hammer angelte „Kunstspringen“ aus der Trommel, Rosbigalle den „Waldlauf“ und Wolfgang Nitzsche die „Gymnastik“. Alle aber meinten zum faden Spiel der ersten Halbzeit: „Auch zu unserer Zeit gab es solche Vorstellungen...“

Ganz Fußball-Erfurt rechnet! Die Alten mit den Jungen, der treue Anhang und die Funktionäre! Ein Punkt aus Halle, ein Punkt aus Stendal, das sind dann 23. Und vielleicht führt der Weg zur Meisterschaft sogar noch über Erfurt, denn Chemie Leipzig erscheint am letzten Spieltag hier bei uns“, so sprach der „Vater“ Macht. Und der kann ja bekanntlich rechnen... als Schatzmeister des SC Turbine.

Über dem Dimitroff-Stadion lagen zwar immer kräftige Rauchwolken, aber sie stammten nicht vom Spiel her, sie kamen lediglich von den Rostbratwurstständen...
WERNER EBERHARDT

Endspurt brachte verdienten Sieg

Erste Heimmiederlage von Motor in dieser Saison / Scherbarth erzwang Entscheidung

Motor Zwickau—Chemie Leipzig
1:2 (0:1)

20 000 Zuschauer im Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion! Bis in den zweiten Rang der Kohlenhalden hinauf standen die Besucher! Die starke Leipziger Anhängerkolonne konnte mit berechtigter Freude ihre grünen Transparente und Fahnen schwenken: In einem kämpferisch unerhört starken Spiel haben sich die Leipziger zwei kostbare Punkte im Zwickauer Kohlenpoté geholt! Die ersten übrigens, die in dieser gesamten Serie für Zwickau bei einem Heimspiel verloren gingen, da die bisherige einzige Heimmiederlage in der Statistik vom Punktanspruch gegen den SC Dynamo herrührt. Dieser Sieg gegen die Abstiegsbedrohte und vielleicht deshalb recht nervös und zerfahren wirkende Zwickauer Elf ist vollauf verdient.

Die kämpferische Note hatte in diesem Treffen klare Vorteile gegenüber der technischen Feinheit. Was uns und auch dem souverän leitenden Schiedsrichter Köpcke dabei imponierte: Trotz des hohen Einsatzes — Chemie greift schließlich nach Meisterlorbeer, Zwickau ist arg abstiegsgefährdet — blieb dieser bewegte Kampf stets im sportlichen Rahmen, und die Zuschauer waren bei aller Leidenschaft objektiv genug, die Leistungen beider Kollektive anzuerkennen.

Was war nun der Schlüssel des Sieges? Trainer Kunze suchte nicht in einer übertriebenen Abwehr und den Zufallsfolgen von höchstens drei Sturmspitzen zu Erfolgen zu kommen, sondern vertraute auf die gute Kondition und den ungeheuren Kampfgeist seiner Jungen. Dabei saß Bauchspeiß auf der Zuschauerbank, da er sich am Freitag beim Training leicht verletzte. Aber die fünf Stürmer waren stark genug und hatten auch über die 90-Minuten-Distanz die Luft dazu, durch schnelle Läufe das Mittelfeld zu überbrücken und in breiter Front anzugreifen.

Eine hervorragende Rolle spielte dabei Mittelstürmer Scherbarth, der dem sonst cleveren Beier manches Rätsel aufgab. So mußte als Frucht dieser Spieltaktik, aus der Defensive heraus schnell und

stark anzugreifen, ein Tor fallen. In der 41. Minute war es so weit, daß die Leipziger Fanfaren auf den Haldenrängen den Chemie-Triumphmarsch blasen konnten. Behla hatte eine Flanke von Pacholski geschickt aufgenommen und verwandelt.

Die unermüdlich um den Ausgleich ringenden Zwickauer, bei denen es im Sturm — Jura kam als umsichtiger Dirigent ebenso wenig zum Zuge wie Henschel als Spitze — nicht recht klappen wollte, hatten zwar auf Grund der Leipziger Konzeption klare Vorteile im Mittelfeld, doch bei den hart und fair markierenden Ver-

teidigern mit Walter als umsichtigem Organisator war fast immer Endstation.

In der 76. Minute jedoch narrete Speth auf dem linken Flügel die Leipziger, gab haargenau herein und Rainer Franz verwandelte aus 14 Metern mit Volleyschuß wie in alten Tagen zum 1:1.

Sollte Zwickau doch einen kostbaren Punkt behalten?

Aber die Schlußrechnung machte der konditionsstarke Leipziger Gast, der sich zu steigern vermochte und nach einem Postenabbrall durch Scherbarths Kopfschuß zum verdienten 2:1 kam.

THEO HARRE

Steigerung blieb aus

Heine erneut verletzt / Viele Chancen vergeben

SC Leipzig—SC Dynamo Berlin
1:0 (1:0)

Obwohl die zweite Halbzeit einen sehr mageren Eindruck hinterließ, möchten wir mit diesen 45 Minuten beginnen. Die Messstädter waren nach Vorlage von Trojan in der 23. Minute durch den ungedeckten Zerbe verdient in Führung gegangen, und jeder rechnete mit einer Steigerung nach dem Seitenwechsel. Doch der Leistungsabfall der Gastgeber war offensichtlich. Tröltzsch ließ wegen Konditionsschwächen merklich nach, Frenzel, Engelhardt und Gießner versuchten auf eigene Faust zu operieren, und Drößler im Mittelfeld unterließen mehrere Fehlpassgaben. Das war zu wenig, um die 10 000 Leipziger Fußballanhänger vollends zufriedenzustellen, obwohl dieser knappe 1:0-Sieg den 3. Tabellenplatz einbrachte.

Auch Dynamo konnte sich spielerisch nicht steigern. Selbst als in der 62. Minute Heine am Knöchel verletzt wurde und Stumpf den Mittelverteidigerposten einnahm, konnten die Schützlinge von Trainer Krause diese deutliche Schwächung des Gegners nicht in Tore ummünzen. Allerdings scheiterten sie an einem ausgezeichneten Mar-

quardt, der sich sowohl auf der Linie als auch im Beherrschen des Strafraumes in bester Form zeigte. Gießner, Frenzel, Tröltzsch und der eminent fleißige Zerbe konnten den reaktionsschnellen Berliner Torhüter nicht bezwingen.

Zwar hatte die Sturmreihe der Messstädter in der ersten Halbzeit nicht wenig Chancen herausgespielt. Ein Flankenlauf von Zerbe in der 16. Minute, der von der Grundlinie Tröltzsch anspielte, brachte nur einen Latenschuß des Leipziger Halbrechten. Weitere Chancen wurden ebenfalls vergeben. Auch Gießner als offensiver Halbstürmer vermochte nicht, die Trefferzahl zu erhöhen, als er in der 65. Minute nach flachem Zuspiel von Frenzel aus Nahdistanz hoch über das Tor schoß.

Trotz des großen Laufpensums vermochten es die Berliner nicht, dem Spiel die Wendung zu geben. Keiner war da, der Bley und Mühlbacher, die nun ebenfalls auf der Verletztenliste von Dynamo stehen, ersetzen konnte. Lediglich Hall zeigte Drang zum Tor, doch zweimal verfehlte er das gegnerische Gehäuse, und einen 30-Meter-Schuß von ihm in der 81. Minute lenkte Nauert zur Ecke ab.

GÜNTHER JOHN

Müller/Pohl lähmten Turbine-Angriff

Abstiegsduell im Zeichen starker Hintermannschaften / Gute Schiedsrichterleistung

SC Turbine Erfurt
gegen Wismut Aue 0:0

Die vier in den drei Spielen der letzten Woche errungenen Punkte haben die Erfurter Sorgen um den Klassenerhalt etwas gemindert. Um sie ganz zu verschneiden, hätte es dagegen stärkerer Angriffsleistungen bedurft, als sie die Turbine-Fünferreihe in diesen Begegnungen bot. Denn die Punktgewinne gehen einzig und allein auf das Konto einer konsequent und fast fehlerfrei arbeitenden Abwehr, während dem Sturm in den drei Treffen nur ein Tor gelang, das noch dazu — beim 1:0-Erfolg in Berlin — durch den krassen Fehler eines gegnerischen Abwehrspielers zustande kam.

Diesem an und für sich harmlosen Erfurter Angriff stellte Wismut eine verstärkte Abwehr entgegen, in der neben dem erstmals wieder mitwirkenden Stopper Müller der bisher auf diesen Posten stehende Pohl als zusätzliche Bewachung für Knobloch fungierte. Auf den verwaisten Läuferposten zog sich der mit der Nr. 8 angetretene S. Wolf zurück, und als weitere Verstärkung der Abwehr tauchte Mittelstürmer Eberlein des öfteren im eigenen Strafraum auf. Trotz dieser Überbetonung der Abwehrarbeit wurde das Treffen nie einseitig, war die Kumpel-Elf im Mittelfeld dank der klugen

Aufbauarbeit von Kaiser meist gleichwertig und hatte nur einige kurze Drangerperioden der Erfurter zu Beginn beider Halbzeiten zu überstehen.

Dabei waren es in der Hauptsache der bei aller Turbulenz im eigenen Strafraum stets die Übersicht behaltende Pohl und der mit seinen klugen Pässen immer wieder den zurückgezogen operierenden Mittelstürmer Eberlein oder die vorn lauernden Zink und Wachtel anspielende Kaiser, die das Geschehen wieder in die gegnerische Hälfte verlagerten. Nur der guten Form der Verteidigerkette Preuß—Brandt—Franke verdankten es daher die Erfurter, daß sie nicht beide Punkte den Gästen überlassen mußten.

Die Ausschaltung von Knobloch legte den gesamten Turbine-Angriff lahm. In der Anfangsphase versuchte der Erfurter Mittelstürmer noch durch Rochaden auf die Flügel der lästigen Doppelbewachung zu entgehen. Seine verborgenen Bemühungen ließen ihn dann mit zunehmender Spieldauer deutlich resignieren. Da auch Schröder bei seinen Flankenläufen meist an Gerber scheiterte und Bach bald im Schatten des Routiniers Wolf stand, ging die geringe Gefahr im Erfurter Sturm lediglich vom rechten Flügel Dittlich—Gratz aus. Von dort kam auch die beste Schußleistung des

ganzen Spiels, eine Volleyschüsse aus spitzem Winkel von Dittlich kurz vor Halbzeit, die Thiele jedoch großartig zur Ecke lenkte.

So bleibt nach Spielschluß die Frage offen, ob eine offensiv eingestellte Wismut-Elf nicht besser gefahren wäre. Dafür sprechen die schwache Verfassung des Erfurter Angriffs und das wenig konstruktive Läuferpiel von Wehner/Watzlaw, dagegen auf alle Fälle zahlreiche Querschläge und Fehlpässe, die Müller bei seinem ersten Einsatz nach langer Verletzungspause unterliefen.

Eine erfreuliche Feststellung darf nicht übersehen werden: Trotz der Wichtigkeit des Treffens für beide Mannschaften blieb das Spiel jederzeit fair, nicht zuletzt dank der guten Leistungen des sich ständig auf Ballhöhe befindlichen Schiedsrichters Männig.

GERHARD WEIGEL

In einem Spiel der britischen Meisterschaft unterlag Wales zu Hause gegen Nordirland mit 2:3 (1:3) Toren. Damit ergibt sich der außergewöhnlich seltene Fall, daß sich die punktgleichen Vertretungen von England, Schottland und Nordirland (je vier Punkte aus drei Begegnungen) den Titel eines Britischen Meisters teilen, da das Torverhältnis ohne Bedeutung ist.

Oberliga Reserven

SC Leipzig gegen
SC Dynamo Berlin 3:1 (1:0)

SC Leipzig: Weigang; Jäger, Ch. Franke, Völker; Zanirato, Gune; Berger, Albrecht, Skrowny, V. Franke, Schröter.

SC Dynamo: Schulz; Freitag, Fuchs, P. Hoffmann; M. Sobock, Westphal; Scholz, Schnaase, Trümpler, U. Hoffmann, Klingbiel.

Torschützen: V. Franke (2), Fuchs (Selbsttor) für SC Leipzig, Schnaase für SC Dynamo Berlin.

SC Turbine Erfurt gegen
Wismut Aue 1:4 (0:3)

SC Turbine: Bojara; Schwanke, Schmidt, Kirchner; Gentsch, Pfeiffer; Riemensneider, Schumm, Drzygsa, Dittmann, Smuda.

Wismut: Neupert; Unger, Neff, Spitzner; Seifert, Scharnschmidt; Groß, Sadler, Einsiedel, Uhlig, Otto.

Torschützen: Einsiedel 2, Sadler, Otto für Wismut; Drzygsa für SC Turbine.

SC Chemie Halle gegen
Lok Stendal 2:1 (1:0)

SC Chemie: Weise; D. Hoffmann, Jarchow, Weinar; G. Hoffmann, Ote; Wolf, Abmann, Mühlchen, Gothe, Hecht.

Lok: Ißleb; Ziemke, Quast, Schmidt (Feldverweis); Ubrich, Wetter; Siegel, Vaß, Bindig, Ziemann, Güssau.

Torschützen: G. Hoffmann und Wolf für den SC Chemie; Wetter für Lok.

ASK Vorwärts Berlin gegen
Motor Steinhilber 3:0 (2:0)

ASK Vorwärts: Zulkowski; Wendt, R. Müller, Pera; Sturm, Michalik; Gebes, Wruck, Schütze, Kohle, Wirth.

Motor: Heinzl; Matthäi, Kieselbach, Fuchs; M. Luthardt, Mahr; R. Sesselmann, P. Sesselmann, Fischer, König, Spersneider.

Torschützen: Schütze (2), Kohle.

Motor Zwickau gegen
Chemie Leipzig 1:0 (1:0)

Motor: Franke; Seidel, Wilde, Rohner; Enold, Enge; Rech, E. Franz, Tauscher, Witzger, Maul.

Chemie: Kupke; Höhndorf, Richter, Kramer; Fritsch, Kühn; Gawöhn, Seiditz, Walther, Richter, Rothe.

Torschütze: E. Franz.

SC Aufbau Magdeburg gegen
SC Motor Jena 1:3 (0:2)

SC Aufbau: Samjetzge; Wichert, Wiedemann, Heinemann; Göke, Fronzek; Rautenberg, Heuer, Dörner, Schmidt, Baltrusch.

SC Motor: Marx; Wörl, Bonn, Werner; Wilhelm, Nitzschke; Urban, Polywka, H. Fritzsche, Röhrer, Amler.

Torschützen: Heuer (Foulstoß) für SC Aufbau, Röhrer (2), Wichert (Eigentor) für SC Motor.

SC Karl-Marx-Stadt gegen
SC Empor Rostock 3:1 (1:0)

SC Karl-Marx-Stadt: Schürer; Weißfog, Patzer, Kreul; Rüdlich, Koster; Taubert, Rentzsch, Hübner, Weber, Peter.

SC Empor: Pfennig; Landsmann; Blank, Poschmann; Kaube, Thoms; Bachmann, Pischel, Decker, Strohm, Triebke.

Torschützen: Weber (2), Hübner für Karl-Marx-Stadt, Triebke für Rostock.

1. SC Leipzig	23	71:29	39:7
2. Chemie Leipzig	23	61:32	31:15
3. SC Motor Jena	23	47:41	28:18
4. SC Chemie Halle	23	33:29	28:18
5. ASK Vorw. Berl.	23	53:36	26:20
6. Motor Zwickau	23	44:35	26:20
7. SC K.-M.-Stadt	23	42:35	26:20
8. Wismut Aue	23	41:33	25:21
9. SC Aufb. Magdeb.	23	39:52	20:26
10. SC Turb. Erfurt	23	37:47	18:28
11. Motor Steinhilber	23	37:52	16:29
12. SC Dyn. Berlin	23	33:51	15:34
13. Lok Stendal	23	27:38	15:34
14. SC Emp. Rostock	23	17:62	9:57

Weitere Spiele der Staffel Süd:

Dynamo Dresden—Stahl Riesa
2 : 0 (2 : 0)
Dynamo (rot): Brunzlow; Mattes, Pfeifer, Prautzsch; Oeser, Haustein; Ziegler, Pahlitzsch, Kolasch, Siede, Gumz. **Trainer:** Petzold.
Stahl (weiß): Reschke; Kirchner, Schmidt, Böhme; Richter, Froh; Jentzsch, Müller, Nitzsche, Guttmann, Sowade. **Trainer:** Duitke.
Schiedsrichterkollektiv: Züllov (Rostock), Napp, Reinhardt; **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1 : 0 Kolasch (20.), 2 : 0 Ziegler (23.).

Fortschritt Weißenfels gegen Stahl Eisleben 2 : 0 (1 : 0)
Fortschritt (rosa-blau): Jacob; Rosenheinrich, Reinhardt, Froh; Gänkler, Hartmann; Roy, Prell, Ackermann, Meyer, Dietzel. **Trainer:** Föhre.
Stahl (blau): Kusza; Lötten, Schmidt, Rothe; Herkommer, Friedrich; Eichstädt, Cierpka, Fiebig, Heidenreich, Trödel. **Trainer:** Viertel.
Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Lösemann, Riemay, **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Meyer (27.), 2 : 0 Meyer (86.).

Vorwärts Leipzig—Motor Bautzen
1 : 1 (1 : 1)
Vorwärts (weiß-blau): Heine; Fraundorf, Wehrmann, Schmidt; Roßteutscher, Krehain; Zeldler, Walther, Ullmann, Heilemann, Rehm. **Trainer:** Ellitz.
Motor (weiß-rot): Pöhlung; Noack, Heidner, Niedergesäß; Koglin, Harig; Prosin, Alter, Böhme, Herrmann, Hoffmann. **Trainer:** Pönert.
Schiedsrichterkollektiv: Hildebrandt (Wernigerode), Heil, Aurich; **Zuschauer:** 1300; **Torfolge:** 1 : 0 Ullmann (25.), 1 : 1 Prosin (28.).

Stahl Lippendorf gegen Dynamo Eisleben 1 : 1 (0 : 0)
Stahl (weiß): Höhne; Horst Koch, Stopfkuchen, Wienhold; Rösner, Badstube; W. Müller, Krafczyk, Kuhnert, Jahn, Kwasniewski. **Trainer:** Baumann.
Dynamo (rot-weiß): Lihsa; Fiebrig, Tretschok, Anton; Schmidt, Waldhauser; Eckardt, Bauerfeld, Schülbe, Wolf, Wagner. **Trainer:** Lehmann.
Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Naumann, Uhlig; **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 0 : 1 Schülbe (73.), 1 : 1 Jahn (88.).

Aktivist Zwickau gegen Motor West Karl-Marx-Stadt 0 : 0
Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Hallbauer, Müller; Frank, Weigel; Thoss, Lappert, Löscher, Wajandt, Brendel. **Trainer:** Satriapa.
Motor (grün-weiß): Fuchs; Weiß, Jeske, Müller; Hirsch, Frennd; Weigel, Franke, Knopf, Nötzold, Bauer. **Trainer:** Linke.
Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstedt), Leichsenring, Weißbach; **Zuschauer:** 1200.

Gerhard Hähner (TSC Berlin), auch in Berlins Stadtelf oftmals bewährt, hat geheiratet. Dem jungen Paar die herzlichsten Glückwünsche!



Pausenrückstand nicht aufgeholt

Torwart Ernst und Löser bei Zeit und Thöne und Graupe gefielen besonders

Motor Weimar—Chemie Zeit
2 : 1 (2 : 0)

Motor (blau): Tuszyński; Fritsch, Heuschkel, Eisenberg; Gränz, Thöne; Wündsch, Kappes, Wolff, Graupe, Böhni. **Trainer:** Hafner.
Chemie (grün-weiß): Ernst; Handt, Zeyher, Lucker; Posledni, A. Fischer; Tympel, Schneider, S. Fischer, Neumann, Löser. **Trainer:** Sack.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Döbeln), Hennig, Mücke; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Kappes (20.), 2 : 0 Graupe (31.), 2 : 1 Schneider (69. — Handstrafstoß).

Motor Weimar, vor Wochen wieder auf den altgewohnten Linden-berg zurückgekehrt und vorläufig nicht mehr im Stadion des Friedens spielend, hatte einen eindrucksvollen Start. Die Elf gestaltete die erste Halbzeit in überlegener Manier, ihre beiden konstruktiven Läufer beherrschten klar das Mittelfeld und zeigten sich in erfreu-

Das Rennen um den Titel ist gelaufen. Dynamo Dresden steht nach dem 2 : 0-Erfolg gegen die abwehrstarken Riesaer als Meister der Staffel Süd so gut wie fest. Dramatisch aber ist nach wie vor der Kampf gegen den Abstieg, dem wir heute in drei Berichten mehr Raum geben. Drei abstiegsgefährdete Mannschaften standen in harten Bewährungsproben gegen Kollektive aus der Spitzengruppe: Chemie Zeit in Weimar, Motor Eisenach hatte den SC Einheit Dresden zum Gegner, und Chemie Wolfen ging den schweren Gang nach Gera. Wie sie ihre Aufgaben lösten, und ob die Nervenkraft und das Leistungsvermögen reichten, lesen Sie bitte auf diesen Seiten.

Torwart Ernst, neben Linksaußen Löser der stärkste Mann seiner Elf, war auf der Hut. In den Weimarer Reihen verdienten sich Thöne und Graupe ein berechtigtes Sonderlob.

Trainer Sack, Chemie Zeit: „Wir kämpfen jeden Sonntag in der Gewißheit, daß wir Punkte brauchen. Die beiden letzten Erfolge gegen die zweifellos zur Zeit stärksten

Mannschaften Dynamo Dresden und Fortschritt Weißenfels haben auch Kraft gekostet. Um so schwerer war unsere heutige Aufgabe gegen die Motor-Elf, die sich in guter Form befindet. Wir haben noch alle Zuversicht, daß wir am Ende doch noch die Liga-Zugehörigkeit sichern werden.“

WILLI HENKE

Mit Einsatz und mit Glück beide Punkte gewonnen

Rückstand aufgeholt und Siegestreffer kurz vor Schluss

Motor Eisenach—SC Einheit Dresden 3 : 2 (1 : 0)

Motor (weiß): Schwendler; Haltenhof, Müller, Spangenberg; Bockris, Schiller; Ernst, Urban, Tittmann, Raber, Schwertz. **Trainer:** Rieger.

SC Einheit (blau): Wendt; Zange, Weinreich, Losert; Fischer, Natusch; Döschner, Sammer, Engels, Kropp, Geyer. **Trainer:** Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Groß-Kayna), Gaida, Becker; **Zuschauer:** 2400; **Torfolge:** 1 : 0 Schwertz (44.), 1 : 1 Engels (49.), 1 : 2 Kropp (53.), 2 : 2 Raber (60.), 3 : 2 Ernst (83.).

Dieses für Motor Eisenach hochwichtige Spiel wurde buchstäblich in den Schlussminuten entschieden. Die Eisenacher wußten, worum es ging, und begannen mit stürmischen Angriffen den Gast aus Dresden in die Defensive zu drängen. Das Vorhaben gelang, da ihnen die Sportklub-Elf mit einer reservierten Haltung entgegenkam. Diese taktische Maßnahme der Gäste hatte vorerst noch Erfolg, bis unmittelbar vor dem Pausenpfiff ein Abspielfehler in der Hintermannschaft Schwertz die Gelegenheit schenkte, den Führungstreffer zu schießen.

Nach dem Wechsel änderte sich die Situation. Nunmehr gegen den Wind spielend, mußten die Hausherren innerhalb von fünf Minuten zwei Tore hinnehmen und

sahen sich unvermittelt auf der Verliererstraße. Wie eine Erlösung kam deshalb ein kleines Stück vor der 60. Minute. Damit erwachten bei den Eisenachern noch einmal altkämpferische Qualitäten. Dennoch hatten sie Glück, daß der Schiedsrichter, nach Befragung seines Kollegen an der Außenlinie, einen Treffer des Dresdener Linksaußen Geyer die Anerkennung versagte. Ja noch mehr, noch im Gefühl der gereizten Unentschieden gelang ihnen unmittelbar darauf ein Gegenstoß, der in der 83. Minute zum Siegestreffer führte.

Durch diesen Doppelpunkt-Gewinn gelang es Motor Eisenach vorerst vom unmittelbaren Ende der Tabelle ein kleines Stück wegzukommen; aber noch ist die Gefahr nicht gebannt. Um aus den gefährlichen Strudel herauszukommen, bedarf es in den letzten Spielen nicht nur des gezeigten Einsatzes, sondern vor allem mehr Spielverständnis und noch mehr Nervenstärke. Beides war in diesem Spiel mit glücklichem Ausgang nicht immer vorhanden.

Penarol Montevideo gewann ein Freundschaftstreffen bei Austritt Wien vor 15 000 Zuschauern mit 2 : 1.

Durch Treffer von Schindelholz und Bartschi kam die Schweiz am Mittwoch zu einem 2 : 0-Erfolg über Belgien.

Kampf gegen den Abstieg

licher Schußlaune. Mehr als einmal stand dem zuverlässigen Torwart Ernst auch das Glück zur Seite, als Scharfschüsse, besonders von Kappes und Wolff, nur knapp das Ziel verfehlten.

Stand die erste Halbzeit klar im Zeichen der Gastgeber, so sah die zweite Halbzeit wesentlich anders aus. Ausschlaggebend dafür war zweifelsohne das vorzeitige Ausscheiden von Mittelstürmer Wolff, der sich bei einem Sprung eine ernsthafte Knöchelverletzung zuzog. Dieses Handicap nutzte Chemie Zeit zu gefährlichen Angriffen. Bei Motors Hinterreihen, besonders bei dem sonst kraftvollen Fritsch, machten sich einige Schwächen bemerkbar. Hier zeigte Linksaußen Löser, zu welcher Gefahrlichkeit der Zeitzer Sturm in der Lage sein kann.

In der letzten Spielphase konterte dann noch einmal Motor, aber

Die Mannschaften in der unteren Tabellenhälfte rückten zusammen

Rang	Heimspiele					Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden	24	15	8	1	47:12	38:10	12	9	2	1	33:6	20:4
2. Motor Weimar	24	13	4	7	42:26	30:13	12	10	—	2	27:7	20:4
3. SC Einheit Dresden	24	11	6	7	39:30	28:20	12	9	2	1	26:10	20:4
4. Wismut Gera	24	10	8	6	33:35	28:29	12	7	5	—	11:10	19:5
5. Stahl Riesa	24	8	11	5	23:19	27:21	12	5	6	1	14:7	16:8
6. Fortschritt Weißenfels	24	10	6	8	34:31	26:22	13	9	4	—	24:11	22:4
7. Dynamo Eisleben	24	8	9	7	33:23	25:23	11	6	4	1	21:7	16:6
8. Aktivist Zwickau	24	10	4	10	33:34	24:24	12	7	4	1	20:10	18:6
9. Vorwärts Leipzig	24	7	9	8	29:30	23:25	12	5	5	2	15:8	15:9
10. Motor Bautzen	24	8	5	11	27:33	21:27	11	6	2	3	14:10	14:8
11. Motor West K.-M.-Stadt	24	6	9	9	20:26	21:27	12	6	2	4	13:11	14:10
12. Stahl Eisleben	24	6	9	9	17:32	21:27	12	6	5	1	13:7	17:7
13. Motor Eisenach	24	7	5	12	35:41	19:29	12	6	3	3	25:19	15:9
14. Chemie Zeit	24	6	6	12	23:35	18:30	12	4	4	4	16:14	12:12
15. Chemie Wolfen	24	6	5	13	22:36	17:51	12	5	2	5	15:12	12:12
16. Stahl Lippendorf	24	4	8	12	22:36	16:32	12	3	5	4	15:16	11:13

Noch vier Gemein

1. Vorwärts Cottbus
2. SC Neubrandenburg
3. TSC Berlin
4. SC Cottbus
5. Stahl Eisenhüttenstadt
6. Motor Dessau
7. Dynamo Schwerin
8. SC Potsdam
9. Motor Köpenick
10. Einheit Greifswald
11. Vorw. Neubrandenburg
12. Turbine Magdeburg
13. Vorwärts Rostock
14. Dyn. Hohenschönhausen
15. Motor Wolgast
16. SC Frankfurt



Dynamo Dresden hat im Kampf um die Spitzenposition einen beruhigenden Vorsprung vor seinen Verfolgern, zu denen auch Motor Weimar zählt. Aus dem Kampf der beiden Mannschaften gegeneinander stammt diese Szene. Schlußmann Steidmann hat Glück bei diesem Schuß, der am Torjäger vorbeistreift. Vorn im Bild Gunz. Foto: Berndt

Im letzten Moment noch Unentschieden vereitelt

Wolfen ließ zuviel Chancen aus / Gera mußte sich strecken

Wismut Gera—Chemie Wolfen
2:1 (1:1)
Wismut (rot): Grimm; Schmiecher, Schimmel, Schnabel; Fenk, Schröpfer; Schattauer, Czempel, Richter, Büchner, Feetz. **Trainer:** Feilzer.
Chemie (weiß-blau): Espig; Imbsweiler, Jahn, Dreißig; Wüstefeld, Jaser; Berndt, Reißig, Matern; Wawrcyniak, Kersten. **Trainer:** Apior.
Schiedsrichterkollektiv: Fuchs (Zweinfurth), Wittig, Büchner; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Büchner (20.), 1:1 Wawrcyniak (34.), 1:1 Büchner (84.).

Es war ein grausames Spiel, wenigstens für die Geraer Zuschauer. Ein Glück nur, daß Büchner noch zu guter Letzt durch einen Schuß das Siegestor erzielte. Dadurch konnten die Zuschauer einigermaßen zufrieden das Glück auf-Stadion verlassen. **Angesichts des drohenden Abstiegs verdoppeln, ja verdreifachen die Wolfen-**

In einem Übungsspiel kam die ungarische Nationalmannschaft ein Linzer ASK zu einem 3:0-Erfolg, den Tichy (2) und Albert erausholten.

Im Halbfinale der Internationalen Klubmeisterschaft steht Slovnaff Bratislava nach einem 1:0-Erfolg in Modena (erste Partie 2:1).

ner ihren Kampfgeist und brachten mit dieser für Wismut unbequemen Spielweise diese ganz aus dem Spielrhythmus. Erst in der 20. Minute machte Büchners Kopfballdrüse dieser Spielweise ein Ende. In der 25. Minute mußte Schröpfer wegen Verletzung für 10 Minuten ausscheiden. Diese Schwächung nutzte Wawrcyniak prompt mit einem 22-Meter-Fernschuß zum Ausgleich aus.

Schröpfers Verletzung erwies sich aber schlimmer als ursprünglich angenommen, deshalb mußte Wismut die ganze zweite Halbzeit nur mit 10 Spielern durchstehen und war dadurch gezwungen, ebenfalls seinen Kampfgeist zu steigern. In dieser Zeit verdienten sich Schimmel und Büchner ein Sonderlob, sie waren mit Abstand Wismuts beste Spieler. Auf Seiten Wolfens erwies sich Wawrcyniak als ein sehr guter und geschickter Spielmacher. Mit seinen jungen, unerfahrenen Stürmern konnte er sich aber nicht mehr durchsetzen. So gewann Wismut das Treffen im ganzen noch verdientermaßen.

Trainer Rapior will aber mit Hilfe dieses Kampfgeistes dennoch den Klassenerhalt aus eigener Kraft schaffen. Vor allem sollten seine jungen Spieler lernen, mehr die Taktik zu beherrschen, um aus solchen Situationen, wie sie dieses Spiel brachte, noch Nutzen zu ziehen. **PAUL HEUSCHKEL**

Tabellen haben reale Aussichten auf den Meistertitel

v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele								
			Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
5	47:28	34:14	12	7	1	4	21:16	15: 9	12	8	3	1	26:12	19: 5
4	58:33	33:15	11	9	2	—	36:10	20: 2	13	4	5	4	22:23	13:13
5	51:27	33:15	12	9	3	—	29: 6	21: 3	12	5	2	5	22:21	12:12
5	41:21	33:15	12	8	2	2	21: 8	18: 6	12	6	3	3	20:13	15: 9
8	48:33	27:21	12	8	2	2	35:17	18: 6	12	3	3	6	13:16	9:15
9	39:33	27:21	12	8	3	1	24: 9	19: 5	12	4	—	8	15:24	8:16
8	34:32	26:22	12	7	3	2	23:13	17: 7	12	3	3	6	11:19	9:15
8	33:34	25:23	12	7	3	2	19:10	17: 7	12	2	4	6	14:24	8:16
8	31:28	22:26	12	4	4	4	14:10	12:12	12	2	6	4	17:18	10:14
10	29:31	22:26	13	6	4	3	20:15	16:10	11	2	2	7	9:16	6:16
6	27:31	22:26	12	3	6	3	15:16	12:12	12	1	8	3	12:15	10:14
10	34:40	22:26	12	6	3	3	23:14	15: 9	12	2	3	7	11:26	7:17
13	32:47	18:30	12	6	1	5	21:17	13:11	12	1	3	8	11:30	5:19
13	26:39	17:31	12	4	3	5	18:17	11:13	12	2	2	8	8:22	6:18
14	23:46	14:31	12	3	5	4	15:15	11:13	12	1	1	10	8:31	3:21
17	19:69	9:39	12	2	4	6	17:27	8:16	12	—	1	11	2:42	1:23

TSC kam unter die Räder Vorwärts Cottbus ist vorn

Stahl Eisenhüttenstadt fertigte den Spitzenreiter 5:1 ab

Das lag zwar durchaus im Bereich des Möglichen, aber daß der Spitzenreiter bei den gefährlichen Stahlwerkern aus Eisenhüttenstadt so hoch verlieren würde, ist doch eine faustdicke Überraschung. Durch diesen Ausrutscher büßten die Berliner nicht nur die Führung ein, sie mußten auch noch den SC Neubrandenburg passieren lassen. Vorwärts Cottbus aber wahrte seine Meisterschaftschance durch einen klaren 3:0-Erfolg über Motor Wolgast. Punktgleich mit dem TSC und dem SC Neubrandenburg (3:1 bei Hohenschönhausen) ist auch der SC Cottbus (4:0 gegen Turbine Magdeburg). Die Meisterschaft in der Staffel Nord bleibt also spannend bis zum letzten Augenblick. Wer hat den längeren Atem?

Motor Köpenick—Vorwärts Neubrandenburg 1:0 (1:0)
Motor (rot-rotweiß): Ignaczak; Kuley, Deinert, Brummer; Stange, Sobanski; Mollenhauer, Hoge, Gadow, Pachäl, Ziemke. **Trainer:** Brill.
Vorwärts (weiß): Tschernatzsch; Pietrus, Kodera, Weigmann; Hügel, Müller; Niebuhr, Stamer, Röhl, Hunger, Vogelsang. **Trainer:** Klose.
Schiedsrichterkollektiv: Karberg (Schwerin), Stöwe, Trebbow; **Zuschauer:** 1300; **Torschütze:** Mollenhauer (13.).

SC Cottbus—Turbine Magdeburg 4:0 (1:0)
SC Cottbus (rot-weiß): Jeglitza; Stempel, Krüger, Prinz; Stabach, Gentsch; Stehr, Schuster, Kurpat, Redlich, Koinzer. **Trainer:** Schober.

Stahl Eisenhüttenstadt gegen TSC Berlin 5:1 (3:0)
Stahl (weinrot): Lange; Jänchen, Friedrich, Müller; Weber, Pfeiffer; Krzikalla, Bialas, Hilbert, Gärtner, David. **Trainer:** Bialas.
TSC (blau-weiß gestreift weiß): Garwe; Wruck, Punt, Hähnert; Prüfke, Ruttig; Meyer, Biernoth, Grunst, Kaulmann, Hübscher. **Trainer:** Hausner.
Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Buddach, Monden; **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1:0 Gärtner (5.), 2:0 Gärtner (27.), 3:0 Weber (39.), 4:0 Bialas (50.), 4:1 Kaulmann (70.), 5:1 Bialas (88.).

Dynamo Hohenschönhausen gegen SC Neubrandenburg 1:3 (0:2)

Dynamo (weiß-grün): Bolz; Kaufmann, Uhden, Marquardt; Gibalowski, Carow; Hofmann, Thiemann, K. Felix, Rentzsch, Rebenitsch. **Trainer:** Bachmann.
SC Neubrandenburg (blau): Bengs; Nathow, Kustak, Mehrwald; Voigt, Boldt; Weißer, Hamann, Cheref, Schröder, Steinfurth. **Trainer:** Eisler.
Schiedsrichterkollektiv: Heise (Görzke), H. Radtke, Kowalski; **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0:1 Schröder (12.), 0:2 Schröder (37.), 0:3 Cheref (66.), 1:3 K. Felix (71.).

Vorwärts Rostock—SC Frankfurt 4:0 (2:0)

Vorwärts (gelb-rot): Mickel; Galle, Kirsten, Wiedemann; Keller, Renn; Rabenhorst, Marowski, Schmidt, Lüder, Busse. **Trainer:** Wiesner.
SC Frankfurt (blau-weiß): Simnack; Fechner, Dürrieder, Wolf; Kirschke, Kramer; Heese, Feldmann, Mücke, Pintaske, Warzinski, **Trainer:** Morgner.
Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Orlowski, Uhlmann; **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1:0 Schmidt (4.), 2:0 Rabenhorst (16.), 3:0 Lüder (67.), 4:0 Marowski (76.).

Einheit Greifswald—SC Potsdam 1:2 (1:1)

Einheit (weiß-blau): Behlow; Dyck, Grapentin, Lang; Tolsdorf, Dengler; Holze, Stein, Brusch; Wegner, Lipar. **Trainer:** Horst.
SC Potsdam (weiß): Körner; Fritz, Rüssel, Albrecht; Jacob, Pooch; Benkert, Urbanke, Borowietz, Aldermann, Lüdecke. **Trainer:** Beber/Schöne.
Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Forst), Ehler, Lubs. **Zuschauer:** 2500. **Torfolge:** 0:1 Lüdecke (19.), 1:1 Brusch (31.), 1:2 Benkert (62.).



Turbine (weiß-blau): Zeppmeisel; Stobernack, Richter, Buchwald; Herzberg, Ruhloff; Böttcher, Abraham, Niewand, Meistring, Sarter. **Trainer:** Werner.
Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Nauen), Kurtz, Eisenschmidt; **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1:0 Kurpat (4.), 2:0 Koinzer (54.), 3:0 Koinzer (58.), 4:0 Kurpat (87.).

Vorwärts Cottbus—Motor Wolgast 3:0 (3:0)

Vorwärts (rot-gelb): Egeler; Schmidt, P. Rößler, Geißler; Kielwagen, Reichert; Wirth, Knott, Gildemeister, Kittel, Piepenburg. **Trainer:** Stenzel.
Motor (blau): Wunderwald; Greger, Pflorz, Nippold; Blohm, Pohle; Dumke, Groß, Lewin, Kostmann, Landfadt. **Trainer:** Roth.
Schiedsrichterkollektiv: Sydow (Eberswalde), Piesker, Roitzsch; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Gildemeister (4.), 2:0 Knott (28.), 3:0 Schmidt (38., Handstreichstoß).

Dynamo Schwerin—Motor Dessau 2:1 (1:1)

Dynamo (grün-weiß): Raus; Potyralla, Baschista, Löhle; Rutz, Ihl; Peters, Becker, Bärtsch, Schendel, Grzybowski. **Trainer:** Westendorf.
Motor (weiß): Klank; Kase, Böhme, Fraßdorf; Wangemann, Elsnier; Steinat, Stiller, Stieler, Feldhäuser, Sens. **Trainer:** Welzel.
Schiedsrichterkollektiv: Görs (Sagard), Beck, Ziemer; **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 0:1 Stieler (14.), 1:1 Schendel (29.), 2:1 Schendel (76.).

Staffel Süd: Nachholspiel Chemie Zeitz—Dynamo Dresden 0:0

Chemie (grün-weiß): Ernst; Handt, Zeyher, Luckner; Posledni, A. Fischer; Tympel, Schneider, S. Fischer, Neumann, Löser. **Trainer:** Sack.
Dynamo (rot-weiß): Brunzlow; Matthes, Pfeifer, Prautzsch; Oeser, Polz; Ziegler, Pahlitzsch, Kollasch; Siede, Gumz. **Trainer:** Petzold.
Schiedsrichterkollektiv: Penzel (Jößnitz), Thamm, Körting; **Zuschauer:** 4200.

Oberliga-Nachholspiel am Mittwoch:

Brandt war souverän

SC Turbine holte sich einen wertvollen Punkt
Motor Steinach—SC Turbine Erfurt 0 : 0

Motor (blau-weiß): Florschütz (3); Bätz (2); Neuback (3); Schubert (3); Fölsche (4); Luthardt (3); P. Sesselmann (2); Queck (3); Linß (3); Elmecker (3); Sperschneider (2). **Gesamt: 31. Trainer:** Leib.

SC Turbine (blau): Reßler (3); Preuß (2); Brandt (4); Franke (3); Wehner (3); Watzlaw (3); Dittrich (2); Gratz (3); Knobloch (3); Bach (2); Schröder (3). **Gesamt: 31. Trainer:** Seifert.

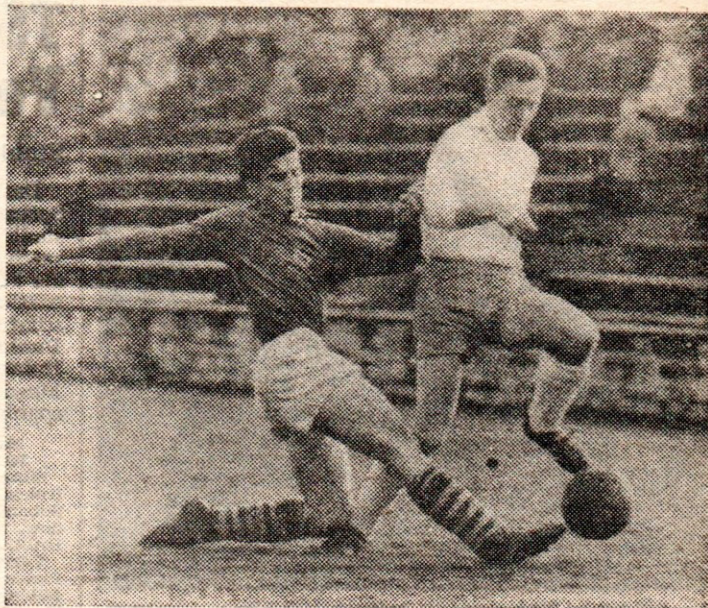
Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Di Carlo, Fuchs; **Zuschauer:** 9000.

Es ist immer wieder eindrucksvoll, erleben zu können, mit welcher Anteilnahme, mit wieviel Hoffnungen und Sorgen die Fußballbegeisterten aus Steinach und der näheren wie fernen Umgebung die Spiele „ihrer Elf“ verfolgen. Aus allen Himmelsrichtungen drängen Auto-Karawanen in das schmucke Städtchen. Keine Lücke bot sich mehr auf dem zum Riesenparkplatz gewordenen Markt und den angrenzenden Gassen. Wenn ein Heimspiel ausgetragen wird, findet in Steinach ein Volksfest statt. Beim Thüringen-Derby trifft und traf das noch vermeintlich auf schließlich erwartete man eine Korrektur der Niederlage aus der Herbstrunde. Das Vorhaben glückte nicht.

Die Steinacher sind mehr und Besseres von ihr gewöhnt, das steht außer Zweifel. Keine Torerfolge in den letzten zwei Heimspielen läßt auch erkennen, wo vor allem der Schuh drückt: im Angriff! Nicht daß es dem Quintett an Einsatz oder Laufarbeit mangelte. Eifer, Fleiß wird man immer vorfinden. Nein, bei den Einheimischen machten sich jetzt offenbar doch die ungewohnt harten Oberligaanforderungen bemerkbar. Motor zählt zu jenen Mannschaften, die bislang manche technische Unebenheit, manche Schwäche am Ball mit einem größeren Aufwand an Kraft wettmachten. Sie fehlt jetzt. Das drückte sich vor allem in zerfahrenen, überhasteten und etwas kopflösen Aktionen aus. Jeder zwang sich, das Beste zu geben, und das Gefühl, es rollt nicht so richtig, machte die Kombinationen durchsichtig, nicht spritzig genug. Vieles blieb daher Stückwerk, weil eigentlich nur Fölsche der Bestform am nächsten kam.

Motor spielte praktisch ohne starke Flügel, konzentrierte seine

Angriffe zu eindeutig und betont über die Angriffsmitteln (Elmecker und Queck). Dennoch mußte Reßler mit reaktionsschnellen Paraden wiederholt retten. Die größte Gefahr bannte jedoch der nach seiner Verletzung schon wieder überraschend starke Brandt. Seine Nebenleute ließen dagegen mit Abwehrfehlern und manchem zu forschen, zu robusten körperlichen Einsatz erkennen, daß sie die nervliche Belastung dieses im Abstiegs-kampf so wichtigen Duells nicht verdauten. Allerdings hatten sie wiederholt brenzlige Situationen zu meistern, da sich Wehner mit ganzer Kraft und recht geschickt dem Angriffsspiel widmete, Elmecker dadurch aber sehr viel Bewegungsfreiheit erhielt. Die Erfurter erzielten aber nicht zuletzt dank Wehners konstruktivem Spiel streckenweise klare spielerische Vorteile. Zu selten wurde jedoch der Stoßkeil Knobloch mit langen Pässen in die Lücken geschickt. Gratz und Schröder hatten wohl vor den Toren einige recht gute Szenen, aber beständige Leistungen brachten auch sie nicht. **FRIEDEMANN**



Klug von seinen Nebenleuten geführt, gelangen Linksaußen Geserich zahlreiche gefährliche Flankenläufe. Diesmal hat Verteidiger Machmoridis das Nachsehen gegen den Flügelstürmer vom SC Dynamo Berlin.

Foto: Kilian

Vorschlusssrunde im Bezirkswanderpokal

Zweimal Ausgleich geschafft / Berliner Talent Schütze schoß drei Tore

Berlin (rot-weiß): Bolz (Dynamo Hohenschönhausen); Wruck (TSC Berlin); Mühlbacher, Skaba (beide SC Dynamo); Prüfke (TSC); Rentzsch (Dynamo Hohenschönhausen); Wirih (ASK Vorwärts); Kochale (TSC); Meyer (Motor Köpenick); Schütze (ASK); Geserich (SC Dynamo). **Trainer:** Jacob.

Schwerin (gelb-blau): Josupeit (Dynamo Schwerin); Hoidis (Veritas Wittenberge); Baschista, Löhle (beide Dynamo); Machmoridis (SC Traktor Schwerin); Ihl (Dynamo); See (SC Traktor); Becker (Dynamo); D. Lindner (Veritas); Schendel (Dynamo); Koch (SC Traktor). **Trainer:** Westendorff.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee); Wicher, Günther; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1:0 Schütze (17.), 1:1 See (29.), 2:1 Schütze (36., Foultstoß), 2:2 D. Lindner (53.), 3:2 Mühlbacher (65.), 4:2 Schütze (88.).

Berlin—Schwerin 4 : 2 (2 : 1)

Damit setzte sich der Favorit auch im Rückkampf (erstes Spiel 4:1 in Wittenberge) noch recht sicher durch, obwohl die Schweriner sich lange Zeit respektlos zeigten und für ihren gesunden Ehrgeiz zweimal mit dem Ausgleich belohnt wurden. Sie wußten um die Aussichtslosigkeit ihrer Aufgabe, den praktisch mit drei Toren entteilten Widersacher noch in Schwierigkeiten zu bringen. Trotzdem waren die Gäste von der ersten Minute darum bemüht, sich achtbar zu schlagen.

Das ist ihnen in jeder Beziehung gelungen. Nach dem 2:3 wäre ihnen beinahe auch das 3:3 geglückt, doch Routinier Skaba hatte die Gefahr förmlich gehaut und schlug das Leder von der Linie ins Feld zurück. Der Sieger beherrschte zwar fast immer das Mittelfeld — dank der Spielfreude

des zurückgezogen operierenden Meyer —, neigte aber in der Abwehr etwas zum Leichtsinne. Wirkungsvolle Gegenstöße inszenierte in erster Linie der rechte Flügel See-Becker.

Auf die Dauer machte sich dann der große Kraftaufwand bei den Schwerinern bemerkbar, und der Favorit zog nun doch recht unangefochten seine Kreise. Der Gäste-Schlussmann Josupeit, der schon vorher mit guten Paraden aufwartete, zeichnete sich noch oftmals aus. Das 3:2 Mühlbachers (Rentzsch war im zweiten Abschnitt Stopper geworden), und das 4:2 durch den sehr veranlagten Schütze konnte er aber nicht verhindern.

Berlin bestreitet somit das Finale am 27. Mai gegen Gera oder Leipzig (Gera gewann die erste Begegnung mit 6:2).

H. G. BURGHAUSE

Fragt man heute irgendwo in unserer Republik einen Fußballanhänger nach den seiner Meinung zehn stärksten Spielern auf jeder Position, so wird man eine interessante Feststellung machen. Jedem wird es relativ leichtfallen, auf Anhieb zehn (oder noch mehr) Torleute zu nennen. Mit den meisten anderen Positionen wird das schon problematischer. Da muß man in Zeitungen nachlesen, sich vergewissern, um überhaupt in jedem Fall auf zehn Mann zu kommen.

Zufall? Wohl kaum! Deshalb vielleicht, weil Torhüter mehr im Blickpunkt stehen, öfter den Beifall herausfordern? Möglich, doch sicher nicht die Hauptursache!

Es ist ganz einfach so: Wir haben weit mehr qualifizierte Torleute als Feldspieler! (Eine Tatsache, die im übrigen nicht auf unseren Verband beschränkt bleibt.)

Spielen wir ein wenig den Ursachen dafür nach, ohne, dessen sind wir sicher, alle zu nennen. Das kann nicht unsere Aufgabe sein; wir wollen lediglich einige Anregungen geben, den Fachleuten die Diskussion und mögliche Schlußfolgerungen überlassen.

Auf zwei Punkte insbesondere stützt sich unsere Behauptung:

Die Spezialisierung als Torwart erfolgt in der Regel viel früher als bei anderen Spielern!

Von Woche zu Woche

Sind Torhüter leichter auszubilden?

Es ist einfacher, ein spezielles Torwarttraining durchzuführen als Feldspieler durch besondere Übungen speziell zu schulen!

Beschäftigen wir uns vor allem einmal etwas näher mit dem ersten Punkt:

„Ich will die Junioren noch nicht in bestimmte Positionen pressen. So nehme ich Sonntag für Sonntag Umstellungen vor, tausche die Läufer und Halbstürmer aus oder die Außenverteidiger und Stopper.“ Das sagte einer unserer bekanntesten Jugendtrainer, Kurt Holke vom SC Aufbau, vor kurzem einem Mitarbeiter des „Sportecho“. Er tut das deshalb, um die Stärken der Junioren herauszufinden, und sicher auch hat diese Methode einiges für sich. Immerhin erscheint uns dieses Problem einer Diskussion wert, ob es nicht besser ist, schon frühzeitiger

zu einer gewissen, wenn auch nicht absoluten Spezialisierung zu finden. Denn auf die Idee, seinen Torwart als Feldspieler einzusetzen, kommt Kurt Holke (oder auch ein anderer Trainer) kaum. Und damit sind wir wieder beim Thema.

Ein Torwart wird meist schon im Schüleralter zum Schlussmann, trainiert seitdem ununterbrochen mehr oder weniger gut auf diesem Posten, sammelt jahrelang Erfahrungen. Bei den meisten Feldspielern ist das schon anders. Kaum einer, der heute Stopper spielt, hat schon als Schüler auf dieser Position begonnen. Oft werden gerade körperlich starke, technisch weniger gut durchgebildete Jungen mit Abwehraufgaben betraut, hört man die Auffassung, daß spielerisch gute Fußballer zu „schade“ dafür wären. Wie unsinnig eine solche Meinung ist, stellt man dann oft genug später fest, wenn man

merkt, daß gerade Abwehrspielern technische Grundelemente fehlen. Wie wenig unsere jungen Fußballer auch speziell für ihre Position ausgebildet werden, das merkt man, wenn sie dann in Männermannschaften spielen. Erst dort sammeln sie die für ihre Position erforderlichen speziellen Erfahrungen. Geht das nicht schnell genug, verliert man nicht nur die Geduld, sondern auch in vielen Fällen ein durchaus hoffnungsvolles Talent.

Weit mehr noch gibt es zu diesem Thema zu sagen. Wir wollen das lediglich als Anregung dabei bewenden lassen, hoffen, daß uns dazu Zuschriften aus beruflicher Feder erreichen, weil wir glauben, daß damit ein Problem angerissen wurde, mit dem man sich für die künftige Arbeit mit unseren Jugendlichen auseinandersetzen muß. Und jedem, der nicht von unseren Behauptungen überzeugt ist, empfehlen wir einmal, die Probe zu machen. Nennen Sie die zehn besten Torhüter, rechten Verteidiger, Mittelverteidiger usw. Bei den Torleuten ist es, wie gesagt, noch einfach. Heinsch, Günther, Fritzsche, Weiß, Zulkowski, Hambeck, Sommer, Wilk, Spickenagel, Weigang. Diese oder andere Namen (sie sollen keine Rangfolge sein) fallen Ihnen sofort ein. Wie aber sieht es auf den anderen Positionen aus...

KLAUS SCHLEGEL

Berlin

SG Adlershof-SG Hohen-schönhausen 3:0, Turb. Bewag-Berliner VB 1:1, Rot. Berlin-Einh. Treptow 1:2, GSG Köpenick-Dyn. Hohen-schönhausen II 2:1, ASG Vorw. Berlin-BSG Luft-fahrt 3:1, Mot. Weißensee gegen Lichtenberg 47 0:4, Tiefbau Berlin-Mot. Trep-tow 2:4, TSC Berlin II ge-gen Fort. Biesdorf 3:0, SG Adlershof-Berliner VB 3:3, Lichtenberg 47 75:20 37:13, Fortuna Biesdorf 49:38 31:17, BSG Luftfahrt 50:42 31:19, TSC Berlin II 37:21 30:20, ASG Vorw. Berl. 35:29 30:20, Rotation Berlin 37:34 29:21, SG Adlershof 45:38 27:23, D. Hohensch. II 35:37 25:23, Berliner VB 37:37 23:25, Mot. Weißensee 34:41 22:26, GSG Köpenick 32:35 22:28, Tiefbau Berlin 42:59 21:29, Einheit Treptow 19:33 20:30, SG Hohenschönh. 32:49 18:30, Motor Treptow 33:54 16:34, Turbine Bewag 22:47 12:36

Schwerin

Post Schwerin-Vorwärts Schwerin 0:5, Veritas Witten-berge-Fortschr. Neustadt Glewe 5:0, Einh. Güstrow gegen Dyn. Schwerin II 8:2, Lok Bützow-TSG Gade-busch 1:3, SC Traktor Schwerin-Lok Wittenberge 5:0, Lok Schwerin-Lok Güstrow 4:1, Aufb. Boizen-burg-Vorw. Perleberg 0:3, Nachholspiel: Vorw. Schwe-rin-Dyn. Schwerin 1:3, CM V. Wittenb. 104:20 44:6, SC Tr. Schwerin 79:16 44:6, Vorw. Perleberg 44:24 30:18, Lok Wittenberge 40:39 26:20, Lok Schwerin 45:55 25:23, Einheit Güstrow 43:42 25:25, Post Schwerin 42:45 23:21, Dyn. Schwerin II 44:54 22:24, Aufb. Boizenburg 43:41 22:26, Vorw. Schwerin 42:42 19:27, TSG Gadebusch 33:46 17:23, F. Neust./Glewe 27:66 15:33, Lok Bützow 20:63 9:37, Lok Güstrow 23:76 9:41

Potsdam

Staffel Süd: Miersdorf gegen Lok Brandenburg 0:3, Aufb. Brandenburg gegen SC Potsdam 2:1, Babelsberg-Mot. Süd 2:2, Stahl Brandenburg-Blan-kenfelde 2:0, Kirchmöser gegen Luckenwalde 8:1, Lok Jüterbog-Vorw. Pots-dam 1:2, Staffel Nord: Brieselang gegen Mot. Hennigsdorf 0:3, Nauen-Birkenwerder 2:2, Velten-Stahl Hennigsdorf 1:2, Zehdenick-Rathenow 4:3, Wittstock-Kyritz 3:2, Neustadt-Tremmen 6:1, Mot. Hennigsdorf 84:19 41:5, St. Hennigsdorf 57:25 35:13, Aufb. Zehdenick 78:52 33:17, Einheit Nauen 60:50 31:17, Lok Wittstock 44:39 30:20, Chem. Premnitz 71:38 29:19

Die Ergebnisse der Vor-runde im FDGB-Pokal der Jugend

TSG Wismar Dynamo Schwerin 4:0, SC Traktor Schwerin-BSG Motor Wil-helmsruh 1:0, SC Neubran-denburg-Motor Stralsund 0:5, Motor Süd Branden-burg-Lok Halberstadt 2:3, Stahl Eisenhüttenstadt-SC Dynamo Berlin 0:2, TSC Berlin-Lok Jüterbog 5:2, Traktor Preußl. (Bernburg) gegen Vorwärts Leipzig 0:1, SC Motor Jena-SC Karl-Marx-Stadt 2:0, SC Turbine Erfurt-Motor Son-neberg 6:0, Lok Meiningen gegen Motor Weimar 0:2, SC Leipzig-Motor Herm-sdorf 4:1, SC Einheit Dres-den-Aktivist Schwarze Pum-pe 5:1, Mot. Zwickau-Dy-namo Dresden 0:1, SC Cottbus-SC Frankfurt 3:1,

Hier die Bezirke

BSG Birkenw. 65:46 27:17, Mot. Rathenow 61:57 26:24, TSG Velten 44:37 25:25, Chem. Brieselang 37:59 18:32, Trakt. Tremmen 37:79 13:35, Einh. Kyritz 31:64 11:35, Einh. Oranienb. 36:76 11:37, Lok Neustadt 25:89 4:38

Gera

Motor Neustadt-Wismut Gera II 0:1, Mot. Zeiß Jena gegen Dyn. Gera 1:1, Einh. Elsterberg-Chem. Schwarza 1:2, Stahl Maxhütte-Einh. Schleiz 1:2, Stahl Maxhütte gegen Fortschr. Weida 1:2, Motor Hermsdorf-Einheit Elsterberg 6:4, Motor Zeiß Jena-Röt. Blankenstein 4:3,

Dresden

Lok Zittau-Dyn. Dres-den II 2:0, Lok Pirna gegen Stahl Riesa II 2:3, Lok Dresden-Einh. Kamenz 1:0, Mot. Dr. Zschachwitz gegen Energie Görlitz 1:1, TSG Gröditz-Aufbau Meissen 0:1, Mot. Radeberg-Turb. Großhain 1:2, Motor Gör-litz-Mot. Dr. Niedersedlitz 1:0, Chemie Riesa-Turb. Dresden 5:0, SC Einh. Dres-den II-Stahl Freital 1:0, Chemie Riesa 87:28 52:8, Motor Görlitz 70:28 42:20, Aufbau Meissen 60:33 40:20, SC Einh. Drsd. II 49:41 34:26, Stahl Freital 44:42 34:26, TSG Gröditz 32:33 32:28, M. Dr. Zschachw. 53:56 31:31, Stahl Riesa II 53:43 30:30, Motor Radeberg 45:57 29:31, Dr. Niedersedlitz 43:44 29:33, Lok Zittau 42:49 28:32, Lok Dresden 37:38 27:31, Dyn. Dresden II 33:31 26:34, Turb. Großenh. 55:74 26:34, Energie Görlitz 39:68 25:37, Einheit Kamenz 43:60 24:38, Lok Pirna 36:65 20:40, Turb. Dresden 28:79 15:45

Neubrandbg.

Staffel I: Empor Friedland gegen Vorw. Karpin 0:0, Einheit Templin-Lok Pasewalk 1:1, Nord Torgelow gegen Vorwärts Spechtberg 2:1, Dyn. Pasewalk-Lok Prenzlau 3:3, Vorw. Löck-nitz-SC Nbg. II 4:1, Lok Anklam-Einh. Ueckermünde 3:1, Berichtigung: DaS'Spiel SC Neubrandenburg II-Dyn. Pasewalk 2:2 wird für Dyn. Pasewalk gewertet (Tore 0:0), Lok Anklam 47:29 31:13, Vorw. Löcknitz 40:26 27:15, Vorw. Karpin 42:36 25:17, Lok Prenzlau 51:42 25:19, Vorw. Spechtbg. 34:38 24:20, Nord Torgelow 43:32 23:19, Dyn. Pasewalk 23:30 22:22, Lok Pasewalk 31:28 21:21, Empor Friedland 30:35 18:26, Einheit Templin 44:59 18:26, SC Nbg. II 40:47 16:28, Einh. Ueckerm. 26:49 10:34, Staffel II: Dyn. Röbel-Lok Malchin 0:0, Tr. Spante-kow-Tr. Noss. Hütte (Noss. Hütte nicht angetreten), Emp. Neustrelitz-Tr. Mirow 9:0, Emp. Altentreptow gegen Einh. Teterow 2:0, Fortschr. Malchow-Demmi-ner VB 3:1, Tr. Jarmen gegen Lok Waren 5:2,

Halle

Staff. Süd: Mot. Kretschau gegen Chem. Zeitz II 0:3, Trakt. Teuchern-Stahl San-gerhausen 1:1, Chem. Dürren-berg-Akt. Geiseltal 0:2, Lok Halle-Emp. Halle 3:0, Mot. Ammendorf-Wissen-schaft Halle 0:2, Akt. Gei-

seitl Mitte-Dyn. Eisleb. II 2:3, Akt. Theißen-Chem. Buna Schkopau 3:3,

Ch. Bun./Schkop. 67:31 39:11, Wissensch. Halle 46:30 32:16, Mot. Ammend. 39:18 30:18, Stahl Sangerhs. 45:32 30:18, Akt. Theißen 46:34 28:30, Akt. Geiseltal 35:46 26:22, Empor Halle 35:38 24:26, Trakt. Teuchern 31:29 22:24, Dyn. Eisleben II 35:34 21:25, Akt. Geiseltal M. 39:53 21:29, Chemie Zeitz II 35:42 20:28, Chem. Dürrenb. 36:51 16:30, Lok Halle 29:44 16:32, Mot. Kretschau 17:53 11:37

Staffel Nord: Tr. Coch-stedt-Mot. Aschersleben 0:3, Mot. Dessau II-Chem. Greppin 1:4, Stahl Helbra gegen Stahl Thale 1:0, Akt. Gräfenhainichen-Tr. Plötz-kauf 2:0, Motor Ost Roßlau gegen Chem Piesteritz 2:4, Stahl Hettstedt-Mot. Köt-then 1:3, Chem. Bitterfeld gegen Chem Bernburg 1:1,

Staffel Ost: HSG Greifs-wald-Emp. Ahlbeck 3:0, Einh. Greifswald-Binz 1:0, Emp. Saßnitz-Lok Stral-sund 2:2, Motor Stralsund gegen Franzburg 6:0, Aufb. Ribnitz-Tr. Lassar 2:1, Lok Bergen-Lok Greifswald 0:6,

Magdeburg

Akt. Hötensleben-Akt. Staßfurt 1:1, Lok Güsten gegen Mot. Schönebeck 1:0,

Suhl

Staffel I: Emp. Ilmenau gegen Fortschr. Geschwenda 2:1, Mot. Neuh.-Schiersch-nitz-Mot. Steimach II 4:2, Trakt. Steinheid-Mot. Son-neberg 3:1, Mot. Rauen-stein-Chem. Fehrenbach 3:2, Mot. Oberland-Ein-tracht Hildburghausen 1:0,

K.-M.-Stadt

Staffel Ost: Lok KMS ge-gen Limbach 2:0, Geyer ge-gen Frankenberg 1:1, Mot. 8. Mai KMS-Oederaa 3:0, Zschopau-Markersdorf 0:1, Glauchau-Mittweida 3:2, Oberfrohna-Eppendorf 2:0, Marienberg gegen Brand-Langenau 2:0,

Staffel West: Akt. Zwick-kau II-Rodewisch 4:0, Rei-chenbach-Oelsnitz 1:2, Stoß-berg-Plauen 0:1, Gersdorf gegen Schneeberg 6:1, Bernsbach-Cainsdorf 2:1, Auerbach-Werdau 2:2, Nachholspiele: Oelsnitz gegen Stoßberg 2:0, Mot. Br.-Langen. 105:19 46:8, Chem. Glauchau 40:24 37:15, TSG Geyer 54:32 35:17, Mot. Oberf. Limb. 46:25 33:19, Motor Zschopau 59:37 33:21, Vorw. Marienbg. 54:47 33:21

Um den Einzug ins Halbfinale

Vier Begegnungen im FDGB-Pokal (Beginn 16 Uhr) beanspruchen am Mitt-woch das allgemeine Interesse. Besonders spannend dürfte es dabei in den drei Auseinandersetzungen zugehen, in denen Vertreter unserer höchstea Leistungsklasse aufeinandertreffen. Das sind

- SC Empor Rostock-Motor Zwickau
- SC Dynamo Berlin-SC Aufbau Magdeburg
- SC Motor Jena-ASK Vorwärts Berlin

Im vierten Treffen hat der Gast aus der Liga einen schweren Stand in sei-nem Auswärtsspiel, das wie folgt lautet:

SC Leipzig-Vorwärts Neubrandenburg

Die „FU-WO“ wird in ihrer nächsten Ausgabe ausführlich über diese Paa-rungen berichten!

Leipzig

Mot. Gohlis Nord-Lok Ost 1:4, Akt. Böhlen-Akt. Wint-ersdorf 5:0, Lok Delitzsch gegen Emp. Wurzen 2:2, Akt. Zwenkau-Mot. Meusel-witz 3:2, Akt. Zschau gegen Stahl Dommitzsch 0:3, Akt. Espenhain-DHfK 2:0, Akt. Borna-Rot. 1950 1:2, Mot. Grimma-Motor Altenburg 6:1,

Rostock

Staffel West: Vorw. Ros-tock-Emp. Kühlungsborn 3:2, Motor Rostock-Einh. Tessin 3:0, TSG Wismar gegen Aufb. Bad Doberan 3:0, Tr. D. Mecklenburg gegen Mot. WW Rostock 2:3, Tr. Neubuckow-Einh. Rostock 0:5, Einh. Greves-mühlen-SC Rostock II 1:0, TSG Wismar 70:16 36:8, Mot. WW Rostock 58:27 33:11, Einh. Grevesm. 42:38 27:17, SC Emp. Rost. II 46:29 25:19, Vorw. Rostock II 42:28 23:19, Einheit Rostock 31:32 23:21, Aufb. B. Doberan 33:46 19:21, Motor Rostock 46:42 19:23, Tr. D. Mecklenb. 29:33 19:23, Emp. Kühlungsob. 26:49 17:27, Tr. Neubuckow 19:56 11:33, Einheit Tessin 13:59 6:36

Erfurt

Motor Nord Erfurt-Motor Waltershausen 1:3, Nord-hausen West-Heiligenstadt 2:0, Gispersleben-Motor Mühlhausen 5:2, Sollstedt gegen Lok Erfurt 2:2, Breitenbach-Dyn. Erfurt 2:2, Rudisleben-Mot. Weimar II 6:0, Motor Gotha-Bleiche-rode 4:0, Greußen-Fort-schritt Apolda 0:0, Nach-holspiel: Motor Weimar II gegen Fortschr. Apolda 0:1,

Frankfurt

Tr. Wriezen-SC Frank-furt II 5:1, Stahl Eisenhüt-tenstadt-Stahl Finow 3:2,

Chem. Lauscha-Fortschritt Schalkau 0:1, Mot. Veils-dorf-Traktor Gräfinau 0:1, Staffel II: Vorw. Dernbach gegen Mot. Barchfeld 0:0, Akt. Unterbreizbach-Kall/Werra ausgef., Mot. Brei-tungen-Lok Meiningen 3:0, Vorw. Meiningen-Mot. Mitte Suhl 1:1, Mot. Zella West gegen Mot. Oberschönau 1:2, Mot. Steinbach-Hallen-berg-Stahl Bad Salzungen 4:0, Mot. Schmalkalden gegen Stahl Trusetal 0:1,

Cottbus

Staffel Ost: Akt. Welzow gegen Chem. Weißwasser 3:0, Akt. Schwarze Pumpe gegen Chem. Döbera 2:0, Dyn. Lübben-Fortschr. Spremberg 2:3, Lok Schleife gegen SC Cottbus II 4:0, Fortschritt Cottbus-Einheit Forst 1:1, Dyn. Cottbus gegen Aufb. Hoyerswerda 8:0, Vorw. Cottbus I-Akt. Laubusch 1:2,

Staffel West: Akt. Brieske Ost-Mot. Ruhland 8:0, Stahl Prösen-Lok Hohen-leipisch 5:0, Mot. Einster-walde Süd-Chem. Anna-burg 1:1, Lok Falkenberg gegen Mot. Finsterwalde 1:2, Chemie Schwarzeide gegen Akt. Schipkau 4:1, Akt. Senftenberg-Mot. EL-sterwerda Biehla 3:4, Aufb. Großräschen-Akt. Lauch-hammer ausgef., Nachhol-spiel: Finsterwalde Süd ge-gen Ruhland 1:1,

Die FU-WO tippt für Sie

- | | | |
|-----------|--|--------|
| Spiel 1: | SC Motor Jena-SC Dynamo Berlin | Tip: 1 |
| Spiel 2: | ASK Vorwärts Berlin-SC Leipzig | Tip: 1 |
| Spiel 3: | Lok Stendal-SC Empor Rostock | Tip: 0 |
| Spiel 4: | Chemie Leipzig-SC Aufbau Magdeburg | Tip: 1 |
| Spiel 5: | Wismut Aue-Motor Steinach | Tip: 1 |
| Spiel 6: | Motor Zwickau-SC Karl-Marx-Stadt | Tip: 1 |
| Spiel 7: | SC Chemie Halle-SC Turbine Erfurt | Tip: 1 |
| Spiel 8: | Motor Weimar-Wismut Gera | Tip: 1 |
| Spiel 9: | SC Neubrandenburg-Stahl Eisenhüttenstadt | Tip: 1 |
| Spiel 10: | Motor Köpenick-TSC Berlin | Tip: 0 |
| Spiel 11: | Stahl Riesa-Fortschritt Weißfenfels | Tip: 2 |
| Spiel 12: | Stahl Eisleben-Dynamo Eisleben | Tip: 2 |





Nachwuchsförderung auf solider Grundlage

Vom Experiment zur Schülermeisterschaft (I)

Ein Gedanke nahm Gestalt an / Leipziger Beitrag zum UEFA-Trainer-Seminar

Von Ulli Pfeiffer, Sportredakteur der „Leipziger Volkszeitung“

Die Fakten sind neu: Am 14. März 1964 nahmen 101 Schulmannschaften der dritten und vierten Klassen in Stadt und Landkreis Leipzig den Kampf um Titel und Pokal eines Leipziger Schulmeisters auf. Der Gedanke dazu ist allerdings schon einige Jahre alt. Er wurde im BFA Leipzig geboren, diskutiert und zu Papier gebracht. Auf dem Papier blieb er zunächst, bis ...

Erste Etappe

Es war im Januar 1963, als wir — der Leipziger BFA-Vorsitzende Heribert Kaaden, der Turnlehrer Heinz Hainichen als Fachberater des Stadturnrates und Redakteure der Sportredaktion der „Leipziger Volkszeitung“ — beisammen saßen, um ein Turnier aus der Taufe zu heben, von dem wir uns viel erhofften. Das Ziel war klar: Fußballbegeisterte Jungen, die noch nicht Mitglied des DFV sind, sollten Gelegenheit erhalten, ihrer Leidenschaft zu fröhnen. Wir dachten an ein Pokalturnier. So würden die Jungen spielen können, und die Übungsleiter und Trainer könnten nach Talenten Ausschau halten.

Notwendig zum Gelingen des Planes war es, eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen Betriebs-sportgemeinschaften sowie Clubs einerseits und den Schulen andererseits zu gewährleisten. Wir erwarteten, daß alle allgemeinbildenden Schulen mit einer Unterstufe zu diesem Kleinfeldturnier — Finale beim Pionier-Pressesport der „LVZ“ — melden würden. Weit gefehlt. 33 Mannschaften spielten. Mehr als die Hälfte der 59 Schulen hatte erst gar nicht gemeldet. Ein bescheidener Anfang.

Ein Experiment

Unser Beschluß, die Sportgemeinschaften und Clubs in den Stadtbezirken mit der Durchführung von Stadtbezirksmeisterschaften zu beauftragen, war richtig; aber der Fußballverband war nicht der einzige, der auf die Sportlehrer an den Schulen baute. Andere Sportverbände legten auch nicht die Hände in den Schoß. Was also tun?

Interessantes

Elster: Solidaritätsspiele zwischen den im Bezirksmaßstab spielenden Mannschaften von Neißa und Elster sind keine Seltenheit. Die Kollektive wollen sich auch jetzt wieder in den Dienst einer guten Sache stellen. Sie werden am 7. Mai Freundschaftsspiele gegeneinander bestreiten; deren Erlös dem Sonderkonto zum Deutschlandtreffen überwiesen wird. Die Vorspiele werden von den Juniorenmannschaften bestritten.

Zeitz. Mit einem 5:1-Sieg über die Jugendmannschaft von Chemie Buna holte sich der Nachwuchs der Zeitzer Chemiker den Staffelsieg in der Bezirksmeisterschaft.

Magdeburg: Zwei Erfolge können die Nachwuchsspieler vom SC Aufbau Magdeburg melden: Die Jugend sicherte sich den FDGB-Pokal vor Lok Halberstadt und Einheit Burg. Das Endspiel um den „Junge-Welt“-Pokal der Junioren sahen mehr als 2000 Zuschauer. Die Magdeburger schlugen die erst in diesem Jahr in die Bezirksliga aufgestiegenen Junioren von Stahl Blankenburg mit 5:2 (1:0). Beste Spieler: Tenneberg (Magdeburg) und Enkelmann (Blankenburg).

Die Junioren des Clubs haben auch die allerbesten Aussichten; ihren Bezirksmeistertitel mit Erfolg zu verteidigen.

Drebkau: Die Spieler der BSG Einheit Drebkau wollen gemeinsam mit den Freunden der Freien Deutschen Jugend bis zum Deutschlandtreffen eine 10 Hektar große Weidenfläche einzäunen und der LPG als Weideland übergeben.

Wären die Gemeinschaften in der Lage, sofort fünf bis sechs Übungsleiter in „ihre“ Schulen zu schicken; so müßten die sich erst einmal schnell mit den Bedingungen des Schulbetriebes vertraut machen. Aber unsere Schülerabteilungen haben ja meist selbst Mangel an Übungsleitern.

Unser Weg zum Ziel erwies sich so viel weiter als gedacht. So war unser erstes Schülerturnier im vorigen Jahr ein Experiment. Unser Grundgedanke war ja, die Buben möglichst oft spielen zu lassen. Das Turnier sollte keine Galaveranstaltung, sondern etwas Dauerhaftes von größtmöglichem Nutzen werden.

Die 33 Mannschaften, die den Kampf aufnahmen, waren nicht alle langehell auf begeistert. Manche Stadtbezirke trugen ihre Meisterschaft an einem Tage aus, so daß

Zum Bild:

Die Mannschaft der Leipziger 27. Oberschule gewann das erste Pokalturnier der „Leipziger Volkszeitung“ und des Bezirksfachausschusses. Mannschaftskapitän Lutz Pfeifer, der im Endspiel allein drei Tore schoß, winkt freudestrahlend über die soeben eroberten Trophäe.

welche Probleme einer Lösung harrten.

Vier Mannschaften

Mit großer Begeisterung gingen die vier Mannschaften, die sich für die Endrunde am 16. Juni 1963 qualifiziert hatten, dann zu Werke. NOK-Präsident Dr. Heinz Schöbel, Verbandstrainer Hans Studener,

Clubtrainer Rudi Krause und viele andere namhafte Fußballer hatten eben so große Freude am herz-erfrischenden Spiel der Buben wie die vielen Väter und Mütter, die ihre Söhne begleiteten.

Die 27. Oberschule eroberte den Pokal für ein Jahr, Sportsachen wurden verteilt, und der SC Leipzig erklärte, daß er ab Herbst 1963 die Spieler aller vier Mannschaften zum regelmäßigen Training in seine Stützpunkte übernehmen würde. Der Griff des Clubs sollte sich später als gut erweisen.

Das Turnier, ein neues Turnier, war zunächst beendet. Für den Anfang durften wir zufrieden sein. Aber von unserem Ziel waren wir wir noch sehr weit entfernt.

(Wird fortgesetzt)



für viele Buben die Träume schon nach wenigen Stunden zu Ende waren. Nur die Stadtbezirksmeister kamen in die zwei Staffeln umfassende Vorschulrunde.

Dieser Austragungsmodus half bei der Nachwuchsentwicklung nur unwesentlich. Die Verbindungen zwischen Sportgemeinschaften und Schulen rissen nach der Stadtbezirksmeisterschaft meistens schon wieder ab; an ein gründliches Sichten des Nachwuchses war in so kurzer Zeit auch kaum zu denken. Wir aber waren zunächst erst einmal ganz zufrieden. Wir hatten in der Praxis gesehen und erlebt;

Manfred Peter (Alsleben) fragte:

Training und Tabak — verträgt sich das?

Fritz Fiske aus Anklam antwortet auf diese Frage

Lieber Sportfreund Manfred Peter!

Ich habe mit großem Interesse Deinen Beitrag in der „Fußball-Woche“ Nr. 14 vom 7. April gelesen, und ich möchte versuchen, Dir Deine Frage zu beantworten. Ich habe mich lange Jahre als Lehrwart und Übungsleiter der Stufe III ganz besonders der Entwicklung des Nachwuchses gewidmet. Dabei stand ich anfangs vor den gleichen Schwierigkeiten mit den Jungen von sechzehn bis achtzehn und älter. Wie bei Euch in Alsleben gab es bei mir Jugendliche, die glaubten, Alkohol und Nikotin bedeuteten die „Würde des Mannes“. Sie machten aus dieser Meinung auch gar kein Hehl.

Ich hatte mir aber das Ziel gestellt, für unsere Sportbewegung einen guten Nachwuchs heranzubilden zu helfen. So stand ich als verantwortlicher Übungsleiter vor der Aufgabe, mich auf jeden Fall durchzusetzen. Den jungen Men-

schen mußte klar gemacht werden, daß der Genuß von Alkohol und Nikotin geringe Gefahren für den Organismus mit sich bringt, besonders bei einem jungen, im Wachstum befindlichen Menschen, der dazu noch in einem relativ harten Trainingsprozeß steht. Es wurde möglich gemacht, daß Ärzte nach den Trainingsstunden entsprechende Vorträge vor den Jungen hielten. Dazu kamen viele persönliche Aussprachen mit den „Sündern“. Aber nicht jeder zog aus den Vorträgen und den Aussprachen die richtigen Lehren.

Die nächste Aufgabe bestand für mich darin, zu sichern, daß die vernünftigen Spieler nicht von den unbelehrbaren negativ beeinflusst wurden. In der Konsequenz hieß das bei einigen, sich von ihnen zu trennen, auch wenn es nicht leicht fiel, die entstandenen Lücken mit anderen Nachwuchskräften aufzufüllen. Man muß sich in einem solchen Fall sagen — und hier

unterstütze ich die Meinung Eures Sportfreundes Voigt —, daß es besser ist, auf einen vorübergehenden Erfolg zu verzichten, als eine stabile, auf eine lange Zukunft berechnete Arbeit zu gefährden oder gar unmöglich zu machen.

Lieber Sportfreund Peter, wenn Ihr in Alsleben gemeinsam mit Sportfreund Voigt so oder ähnlich vorgeht und es versteht, den größten Teil des Kollektivs von Euren richtigen Ansichten zu überzeugen, dann wird auch Eure Nachwuchsarbeit für die Zukunft gesichert sein. Natürlich darf keiner der jungen Spieler leichtfertig aufgegeben werden. Fast jeder junge Mensch ist bereit, aus den Erfahrungen der Älteren vernünftige Lehren zu ziehen, wenn man sich richtig um ihn bemüht. Die Jungen haben doch in den Spielern unseres Nationalkaders gute Beispiele genug, an die sie sich halten können.

Zum Schluß möchte ich erwähnen, daß ich als heute bald 50-jähriger bis vor einem Jahr im Sport aktiv war. Ich habe in meinem Wohngebiet eine Wohnsportgemeinschaft aufbauen helfen, und bin bis heute bemüht, meine Erfahrungen an die Jugend zu vermitteln.

Vielleicht können Euch, liebe Alslebener Jugendfußballer, meine Zeilen bei Eurer künftigen Arbeit ein wenig helfen.

Fritz Fiske, Anklam

Betrachtungen zwischen zwei Länderspielen

Mit den nachstehenden Beiträgen wollen wir das Interesse auf die Nationalmannschaften von Österreich und Ungarn lenken, mit denen sich die deutsche Elf in den WM-Ausscheidungen zur Teilnahme an der Endrunde 1966 in England auseinandersetzen muß. Österreich stand in der Vorwoche beim Amsterdamer Ländertreffen gegen Holland im Blickpunkt, während Ungarn am Sonntag in Paris das erste Viertelfinalspiel im Europa-Pokal der Länder mit Frankreich bestreitet. Acht Tage darauf, am 3. Mai, stehen sich unsere beiden Gruppenegegner dann in Wien gegenüber. Deshalb wollen wir uns mit ihnen eingehender beschäftigen.

Wer spielt für verletzten Sandor auf Rechtsaußen?

Göröcs in Erwägung gezogen, aber keine Ideallösung Gedanken vor dem Frankreich-Treffen

Vor dem ersten Viertelfinalspiel im Europa-Cup in Paris durchdringt kein übertriebener Optimismus die heimische öffentliche Meinung. Die meisten Spieler befinden sich noch nicht in der erforderlichen Form, die allein ein gutes Abschneiden garantiert. Das beginnt mit der Auswahl der Torhüter, von denen Szentmihályi wegen einer Verletzung über sechs Wochen pausieren mußte. So ist in Paris mit Iku zu rechnen, obgleich ich dem routinierten Gelei den Vorzug geben würde. Aber die Fachleitung muß auf seinen Einsatz verzichten, weil Gelei einer der Eckpfeiler der ungarischen Olympia-Vertretung ist, die am gleichen Tag den ersten Ausscheidungskampf gegen Spanien auszutragen hat.

Die Abwehr wird sich nach bisherigen Erkenntnissen mit Matrai, Meszöly und Sarosi formieren. Aber auch Meszöly verfügt derzeit nicht über Bestform, mußte er doch in zwei Meisterschaftsspielen aussetzen. Es ist deshalb zu hoffen, daß Sarosi seine augenblickliche „Superform“ bis zum Ländertreffen hält. Marosi wird als Ersatzverteidiger die Reise mitmachen.

In neuer Besetzung wird sich die Mittelfeldachse mit Nagy und Sipos präsentieren, denn Solymosi spielt seit Wochen in der „Zweiten“ von Újpest! Sipos, der von MTK zu Honved wechselte und dort, nach halbjähriger Wartezeit, als Stopper fungiert, sagte mir folgendes: „Natürlich hat mich die Sperre etwas zurückgeworfen, aber ich fühle mich dennoch ohne Sorgen. Lieber würde ich allerdings Mittelverteidiger spielen. Doch ich sehe ein, daß der junge Meszöly auf dieser Position der stärkere Mann ist. Und da man mir das Vertrauen überträgt, als Läufer zu fungieren, werde ich auch hier mein Bestes geben!“ Nogradi, wegen Feldverweises über drei Wochen lang nicht berücksichtigt, ist als dritter Läufer aufgeboten worden.

Außerordentlich interessante Gesichtspunkte ergeben sich für die Formation der Angriffsreihe. Schon deshalb, weil Sandor auf jeden Fall nicht dabei sein wird, hat er doch im bisherigen Verlauf der Titelkämpfe wegen einer schwerwiegenden Beinverletzung noch kein einziges Treffen bestreiten können. Und mit seinem Ausfall verbindet sich zugleich die folgenschwere Frage nach dem neuen rechten Flügelstürmer, einem Problem übrigens schon seit Jahren. Die Überlegungen, Mathesz von Vasas Budapest dafür vorzusehen, wurden wegen der Unbeständigkeit des Rechtsaußen sofort verworfen. Und so gelangte man auf der Suche nach einem

Abwehrspieler von Format: Koller!

Er festigte Österreichs Abwehr / Taktische Variante nicht durchgehalten Flügl ein wirkungsvoller Verbindungsspieler / Zuvielen Kurzpässe

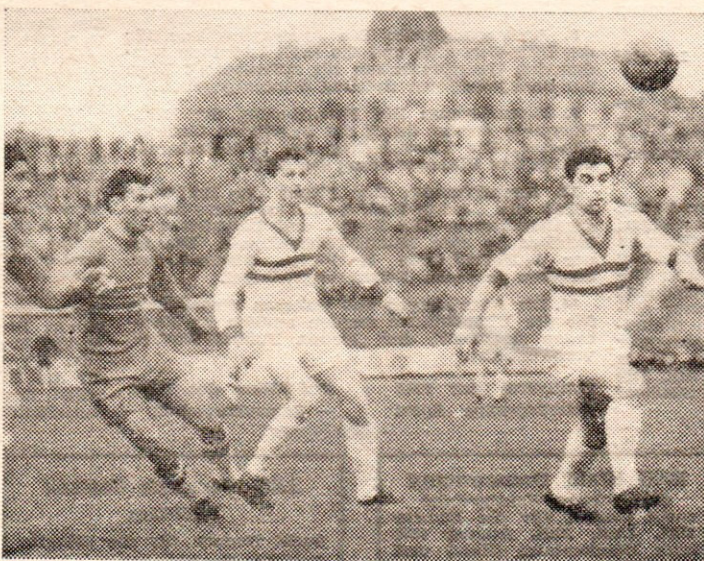


reichs Nationalmannschaft antreten muß. Ich denke, daß ich schnell für kürzere Strecken bin, aber nicht geeignet für länger anhaltende Flügelsprints. Wenn es notwendig ist, werde ich mich natürlich anpassen!“

Trotzdem glaube ich, daß darüber noch nicht die Entscheidung gefallen ist. Da mit Tichy (seit Wochen in Hochform), Albert und Rakosi drei weitere Innenstürmer zur Verfügung stehen, könnte man sich vielleicht auch dazu entschließen, Rakosi für die Rechtsaußenposition heranzuziehen. Für die andere Seite gibt es mit Dr. Fenyvesi überhaupt keine Sorgen!

Die Vorbereitung auf das Frankreich-Treffen wird mit aller Intensität durchgeführt, was mir Lajos Tichy auch in einem kurzen Gespräch bestätigte: „Es ist für uns das ‚Spiel des Jahres‘! Wir wollen in Paris unbedingt ein Unentschieden holen und zu Hause den Vorteil zu einem Sieg nutzen. Unser Nahziel ist die Teilnahme an der Endrunde in Spanien!“

Wobei er mir sofort recht gab, als ich ihn darauf hinwies, daß damit zugleich die erste Etappe auf dem Weg zur Festigung unserer Auswahl für die bevorstehenden WM-Ausscheidungsspiele getan wird! LASZLO SZÜCS



ZU DEN BILDERN: Oben: Österreichs 1:0 in Amsterdam durch Flügl. Pieters Graafland ist gegen den Kopfball machtlos. Unten: Albert und Dr. Fenyvesi in Aktion beim Meisterschaftstreffen gegen AC Dorog. Ferencvaros liegt in der Tabelle souverän vorn! Fotos: Poulssen, Szücs

Sicherlich wird Trainer Bela Guttmann, der Österreichs Nationalmannschaft vorläufig trainiert und seine Zusage über ein festes Anstellungsverhältnis im nächsten Monat trifft, einige Gedanken im Hinblick auf das Wiener Ländertreffen mit Ungarn anstellen müssen. Die österreichische Elf konnte beim Amsterdamer 1:1 in mancherlei Hinsicht nicht die Anforderungen erfüllen, was ich auf folgende Unzulänglichkeiten zurückführe:

Das in der Grundformation angelegte 4-2-4-System wurde nicht mit der entsprechenden Konsequenz im Spiel durchgeführt, sondern war besonders nach der Pause einigen Zufälligkeiten unterworfen. Es begann damit, daß sich Skocik nicht mit der notwendigen Intensität darum bemühte, die Funktion als Läufer im Mittelfeld auszufüllen, sondern seiner Mannschaft im wenig überlegten Nachdrängen keine echten Dienste leistete. Zum anderen zeigte sich, daß Puschnik, Grausam und Skerlan spürbar abfielen und nicht in der Lage waren, die Harmonie im Spiel zu gewährleisten. Das konnte die österreichische Mannschaft über die volle Distanz nicht verkraften!

Als überragende Leute müssen Flügl, Torwart Pichler und Stopper Koller angesprochen werden. Flügl erzielte nicht nur den hochwichtigen Führungstreffer, sondern fungierte 90 Minuten lang als Verbindungsspieler im Mittelfeld. Diese Aufgabe löste er außerordentlich klug. Sonst profitierte Österreich von der Fangsicherheit seines Schlussmannes und der kaltblütigen Partie Kollers, der sich als sehr stellungssicher erwies und als Spielerpersönlichkeit Ruhe ausstrahlte. Ich glaube, Koller wird mit seiner reichhaltigen internationalen Erfahrung der österreichischen Abwehr auch in den kommenden Vergleichen den erforderlichen Halt geben!

Die Überlegungen Bela Guttmanns werden aber noch in eine andere Richtung zielen: Auch diesmal übertrafen sich die Österreicher in ungewöhnlichem Ausmaß. Selten kam aus dem Mittelfeld heraus eine steil nach vorn geschlagene Vorlage. So war die torgefährliche Wirkung des Angriffs in der zweiten Halbzeit, zumal weiter gemindert durch die schon geschilderten Auswüchslungen, fast unbedeutend!

J. WILL POULSSEN



Spiel- und Schiedsrichteransetzungen

Sonntag, den 26. April 1964

Spielbeginn: 16 Uhr (Reserven 14.15 Uhr)

Oberliga

- Spiel 120** SC Motor Jena—SC Dynamo Berlin
SchR.: Köhler (Leipzig),
LR.: Männig (Böhlen), Busch (Döbeln);
- Spiel 121** Motor Zwickau—SC Karl-Marx-Stadt
SchR.: Glöckner (Leipzig),
LR.: Bader (Bremen), Planer (Jena);
- Spiel 122** Wismut Aue—Motor Steinach
SchR.: Köpcke (Wusterhausen),
LR.: Fuchs (Zweefurth),
Dubsky (Dresden);
- Spiel 123** Lok Stendal—SC Empor Rostock
SchR.: Riedel (Falkensee),
LR.: Günther (Großkayna),
Hübner (Babelsberg);
- Spiel 124** SC Chemie Halle—SC Turbine Erfurt
SchR.: Vetter (Schönebeck),
LR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt),
Zülow (Rostock);
- Spiel 125** ASK Vorwärts Berlin—SC Leipzig
SchR.: Warz (Erfurt),
LR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt),
Jentsch (Halle);
- Spiel 126** Chemie Leipzig—SC Aufb. Magdeburg
SchR.: Halas (Berlin),
LR.: Schilde (Bautzen),
Di Carlo (Burgstädt).

Liga

Linienrichter werden von der für die Platzmannschaft zuständigen Bezirksschiedsrichterkommission angesetzt.

Staffel Nord

- Spiel 193** SC Frankfurt—Dyn. Hohenschönhaus.
SchR.: Neumann (Forst),
LR.: Anton (Forst), Henschke (Forst);
- Spiel 194** SC Neubrandbg.—Stahl Eisenhüttenst.
SchR.: Töllner (Rostock);
- Spiel 195** Motor Köpenick—TSC Berlin
SchR.: Einbeck (Berlin);
- Spiel 196** Motor Wolgast—Vorwärts Rostock
SchR.: Schulz (Nauen);
- Spiel 198** SC Potsdam—Motor Dessau
SchR.: Kootz (Ribnitz);
- Spiel 199** Vorw. Neubrandbg.—Einh. Greifswald
(bereits am 25. 4., 16.30 Uhr)
SchR.: wird noch benachrichtigt;
- Spiel 200** Turbine Magdeburg—Dyn. Schwerin
SchR.: Zimmermann (Groß-Pankow).

Staffel Süd

- Spiel 193** Motor West K.-M.-Stadt—Vw. Leipzig
SchR.: Werner (Haßleben);
- Spiel 194** Motor Bautzen—Motor Eisenach
SchR.: Gerisch (Aue);
- Spiel 195** Dynamo Dresden—SC Einheit Dresden
(bereits am 25. 4., 16 Uhr)
SchR.: Weber (Limbach);
- Spiel 196** Chem. Wolfen—Aktivist K. M. Zwick.
SchR.: Uhlig (Neukieritzsch);
- Spiel 197** Motor Weimar—Wismut Gera
SchR.: Penzel (Jößnitz);
- Spiel 198** Stahl Eisleben—Dynamo Eisleben
SchR.: Zeschke (Freital);
- Spiel 199** Stahl Riesa—Fortschritt Weißenfels
SchR.: wird noch benachrichtigt;
- Spiel 200** Chemie Zeitz—Stahl Lippendorf
SchR.: Rommel (Weimar).

gez. Reinhardt

Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses

gez. Gromotka

Vorsitzender des Spielausschusses

Ausschreibung

für den FDGB-Pokal der Jugend im Spieljahr 1963/64

1. Veranstalter: Bundesvorstand des FDGB — Präsidium des DFV.
2. Mit der Durchführung der Wettkämpfe beauftragt: Jugendausschuß des DFV. Verantwortl.: Sportfreund Eberhard Scharf, Karl-Marx-Stadt O 14, Eubaer Str. 10; Telefon: 45 012.
3. Teilnehmer: alle Jugendmannschaften des DFV.
4. Stichtag: 1. 9. 1947—31. 8. 1949.
5. Austragungsmodus: a) Bezirk: Die Ermittlung der besten Mannschaften eines jeden Bezirkes geschieht nach einem auf Vorschlag der Bezirksjugendfachkommission vom Bezirksfachausschuß festzulegenden Modus. b) I. DDR-Runde: Die beiden besten Mannschaften eines jeden Bezirkes und die Endspielteilnehmer des Jahres 1963, TSG Wismar und SG Dynamo Hohenschönhausen, werden zu 16 Spielpaarungen angesetzt. Die Ansetzungen erfolgen nach dem Prinzip der besten Fahrverbindungen. Im Hin- und Rückspiel ermitteln die beiden Mannschaften den Sieger. Bei Punkt- und Torgleichheit erfolgt Losentscheid unmittelbar nach dem Spiel durch den Schiedsrichter. c) II. DDR-Runde: Die 16 Sieger der ersten DDR-Runde werden in 4 Staffeln zu je 4 Mannschaften eingeteilt. Die Einteilung erfolgt weitestgehend nach geographischen Gesichtspunkten. In den Staffeln wird der Sieger in zwei aufeinanderfolgenden Tagen in einer einfachen Runde (jeder gegen jeden) nach dem Punkt- und Torverhältnis ermittelt. Bei Punkt- und Torgleichheit mehrerer Mannschaften ist die Mannschaft Sieger, die in den Spielen die meisten Tore erzielt hat. Die Spielzeit in den Staffelspielen beträgt zweimal 25 Minuten. d) DDR-Endrunde: Die 4 Staffelsieger der II. DDR-Runde ermitteln nach dem gleichen Modus wie in der II. DDR-Runde den Sieger im FDGB-Pokal.
6. Termine: a) Meldung der bezirksbesten Mannschaften an den Jugendausschuß z. Hd. des Spfr. Eberhard Scharf. b) I. DDR-Runde: 19. 4. und 26. 4. c) II. DDR-Runde: 9./10. 5. d) DDR-Runde: anläßlich des Endspiels um den FDGB-Pokal der Männer.
7. Schiedsrichter: Die Schieds- und Linienrichter werden bis einschließlich II. DDR-Runde von den Bezirksschiedsrichterkommissionen eingesetzt, in deren Bezirken die Spiele stattfinden. Die eingesetzten Schieds- und Linienrichter müssen Bezirksligaschiedsrichter sein. Für die DDR-Runde werden die Schieds- und Linienrichter vom Schiedsrichterausschuß des DFV gestellt.
8. Austragungsorte: Die Austragungsorte für die II. DDR-Runde und für die DDR-Endrunde werden den Gemeinschaften bis spätestens 8 Tage vor dem jeweiligen Spieltag bekanntgegeben.
9. Finanzierung: a) Vorrunde: Für die Vorrunde werden die entstehenden Fahrtkosten (16 Personen, Sammelfahrschein der Deutschen Reichsbahn) durch den FDGB-Bundesvorstand erstattet. Tagelöhler bzw. Übernachtungen werden nicht gezahlt. b) Zwischenrunde: Die An- und Abreise (16 Personen, Sammelfahrschein der Deutschen Reichsbahn) zu den Turnierorten wird vom FDGB-Bundesvorstand vergütet. Unterkunft- und Verpflegungskosten sind von den teilnehmenden Mannschaften zu tragen. Die Abrechnung der Fahrtkosten ist von den Gemeinschaften für die Vorrunde bis zum 10. 5. 1964 und für die Zwischenrunde bis zum 20. 5. 1964 an den FDGB-Bundesvorstand — Sekretariat Jugend und Sport, Berlin, Fritz-Heckert-Straße — einzureichen. Später eingehende Rechnungen werden vom FDGB-Bundesvorstand nicht beglichen. c) Endrunde: Der FDGB-Bundesvorstand übernimmt die Fahrtkosten (16 Personen, Sammelfahrschein der Deutschen Reichsbahn), die Unterkunft und Verpflegung der teilnehmenden Mannschaften.
10. Auszeichnung: Der Sieger der DDR-Endrunde erhält den Pokal des FDGB. Der Pokal geht endgültig in den Besitz einer Gemeinschaft über, wenn er zweimal hintereinander oder dreimal außer der Reihe gewonnen wird. Von der Siegermannschaft erhält jeder Spieler eine Urkunde. Die Zweit- und Drittplazierten erhalten je eine Mannschaftsurkunde.
11. Die Ansetzungen und weitere Einzelheiten für die DDR-Runden werden amtlich im Fachorgan des DFV, der „Neuen Fußball-Woche“, veröffentlicht.

Ausschreibung

für den „Junge-Welt“-Pokal der Junioren im Spieljahr 1963/64

1. Veranstalter: Zentralrat der FDJ — Präsidium des DFV.
2. Mit der Durchführung beauftragt: Jugendausschuß des DFV. Verantwortlich für die Abwicklung der Spiele: Sportfreund Eberhard Scharf, Karl-Marx-Stadt O 14, Eubaer Straße 10; Telefon: 4 50 12.
3. Teilnehmer: Alle Juniorenmannschaften des DFV (in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern auch Gemischt-Mannschaften).
4. Stichtag: 1. 9. 1945—31. 8. 1947 (bzw. 1. 9. 1945 bis 31. 8. 1949).
5. Austragungsmodus: a) Bezirke: Die Ermittlung der besten Mannschaften eines jeden Bezirkes geschieht nach einem auf Vorschlag der Bezirksjugendkommission vom Bezirksfachausschuß festzulegenden Modus. b) DDR-Vorrunde: Die besten Mannschaften eines jeden Bezirkes und der Pokalverteidiger, der SC Turbine Erfurt, werden in 4 Staffeln zu je 4 Mannschaften eingeteilt. Die Einteilung erfolgt weitestgehend nach geographischen Gesichtspunkten. In zwei aufeinanderfolgenden Tagen ermitteln die Mannschaften in einer einfachen Runde (jeder gegen jeden) den Staffelsieger. Bei Punkt- und Torgleichheit mehrerer Mannschaften ist die Mannschaft Sieger, die in den Spielen die meisten Tore erzielt hat. Die Spielzeit in den Staffelspielen beträgt zweimal 30 Minuten.

- c) DDR-Endrunde: Die Staffelsieger nehmen an der Endrunde teil.
6. Termine: a) Meldung der bezirksbesten Mannschaften an den Jugendausschuß des DFV z. Hd. des Spfr. Eberhard Scharf erfolgte bereits. b) DDR-Vorrunde: 7./8. 5. c) DDR-Endrunde: anläßlich des Olympiiausscheidungsspiels DDR—UdSSR.
7. Linienrichter: Die Schieds- und Linienrichter werden in der DDR-Vorrunde von der Bezirksschiedsrichterkommission gestellt, in deren Bezirk die Spiele stattfinden. Die eingesetzten Schiedsrichter müssen Bezirksligaschiedsrichter sein. Für die DDR-Endrunde werden die Schieds- und Linienrichter vom Schiedsrichterausschuß des DFV benannt.
8. Austragungsorte: Die Austragungsorte für die DDR-Vorrunde und die DDR-Endrunde werden den Gemeinschaften bis spätestens 8 Tage vor dem jeweiligen Spieltag bekanntgegeben.
9. Finanzierung: Die Finanzierung der DDR-Vorrunde erfolgt durch die beteiligten Gemeinschaften. Die Finanzierung der DDR-Endrunde erfolgt laut Finanzordnung des DFV.
10. Auszeichnung: Der Sieger der Endrunde erhält den „Junge-Welt“-Pokal und eine Mannschaftsurkunde. Die Zweit- und Drittplazierten erhalten je eine Mannschaftsurkunde. Die an der DDR-Endrunde beteiligten Mannschaften erhalten je einen Erinnerungswimpel.
11. Die Ansetzungen und weiteren Einzelheiten für die DDR-Runden werden amtlich im Fachorgan des DFV, der „Neuen Fußball-Woche“, veröffentlicht.

Zentralrat der FDJ
Arbeitsgruppe Sport

Präsidium des DFV
— Jugendausschuß —

SG Lichtenberg 47 II

(Bezirksklasse Berlin)

sucht Spielgegner zu Pfingsten 4. und 2. Feiertag auswärts, auch Turnierteilnahme.

Angebote:

Ernst Felder,
Berlin-Lichtenberg,
Irenenstraße 7

BSG Stahl Braunesumpf

(Kreisklasse Wernigerode)

sucht Gegner für die Monate Mai, Juni, Juli, August 1964 nach Blankenburg (Harz) und auswärts.

Angebote erb.

Horst Lierath,
Blankenburg (Harz)—Oesig,
Sportplatz 6

ASG Vorwärts Cottbus

DDR-Liga

sucht Gegner für die Pfingsttage im Erzgebirge.

Telegraphische Angebote erbeten an Vorwärts Cottbus, Haus der Armee.

TSC BERLIN SCHÜLERABTEILUNG

Die beiden neuen Schülermannschaften (Jahrg. 1951/52) befinden sich vom 3. bis 17. August 1964 in Rostock. Spielangebote für diese Zeit in Rostock oder Umgebung bitten wir zu richten an TSC Berlin, Sekt. Fußball, Jugendabteilung, Berlin NO 18, Langenbeckstraße

1. FC Köln ist am Ziel

Kantersiege für HSV und München 1860 / Hertha BSC erkämpfte drei wertvolle Punkte // Wer steigt ab?

Seit Monaten souverän an der Spitze liegend, zog der 1. FC Köln am Sonntagabend den Schlussstrich unter die erste westdeutsche Bundesligameisterschaft: Mit einem klaren 5:2-Heimsieg im direkten Vergleich mit dem Vorjahresmeister Borussia Dortmund hielten sich die Kölner endgültig den Titel. Bereits ein Unentschieden hätte ihnen zur Meisterwürde gereicht.

Der dritteletzte Spieltag stand im Zeichen schußfreudiger Stürmer: es gab 38 Treffer, also fast fünf je Spiel. Besonderen Anteil an diesem Torfesten hatten der Hamburger SV, dem nach schwacher erster Halbzeit ein 7:3-Erfolg über den 1. FC Kaiserslautern gelang, und München 1860 mit einem 7:1-Sieg über die völlig ausgebrannten FC Schalke 04. Der überragende Läufer Lutrop (3); Kohlers (2); Kraus und Grosser (je 1) waren die Torschützen der „Löwen“, die bei etwas mehr Glück und Konzentration auch mit 12:1 hätten gewinnen können. Den Ehrentreffer für die ohne Bundesligafarmer spielenden Schalcker schoß Berz zum 1:1. Der HSV profitierte in den letzten vier Minuten von drei krassen Fehlern des Lauterer Torwarts Strich. Bis dahin stand die Partie noch 4:3. Die Torschützen: Uwe Seeler (3), Dehn (2); Kreuz und Boyens (je 1) für den HSV, Wrenger, Richter und Meier für Kaiserslautern.

Nachdem der Titelkampf entschieden ist, richtet sich nun das ganze Interesse auf die Entscheidung über den zweiten Absteiger. In der vergangenen Woche kam Hertha BSC dem Klassenerhalt ein gutes Stück näher, denn nach einem 5:2-Heimsieg im Nachholspiel gegen Werder Bremen gelang mit

1. FC Köln	28	73:36	42:14
Meidericher SV	28	55:35	35:21
Eintracht Frankfurt	28	60:39	35:21
VfB Stuttgart	28	46:36	33:23
Borussia Dortmund	28	68:53	31:25
Hamburger SV	28	65:53	31:25
München 1860	28	62:45	29:27
Schalke 04	28	48:51	26:30
Werder Bremen	28	47:57	26:30
1. FC Nürnberg	28	42:54	26:30
Eintr. Braunschweig	28	34:48	26:30
1. FC Kaiserslautern	28	45:63	25:31
Karlsruher SC	28	40:51	24:32
Hertha BSC	28	40:60	22:34
Preußen Münster	28	28:46	21:35
1. FC Saarbrücken	28	42:64	16:40

einem 1:1 in Karlsruhe ein weiterer wertvoller Punktgewinn, der um so mehr Gewicht erhielt, als Preußen Münster zur gleichen Stunde zu Hause gegen Eintracht Frankfurt mit 1:3 verlor. Am kommenden Sonntagabend spielt Hertha BSC zu Hause gegen München 1860, während Münster nach Bremen und der Karlsruher SC zu Schalke 04 muß. Der letzte Spieltag bringt dann die Spiele Münster-Hertha und Karlsruhe-Eintracht Frankfurt.

Eintracht Braunschweig entledigte sich durch einen 2:0-Sieg über den VfB Stuttgart aller Sorgen. Durch Moll (3.) und Schrader (10.) fiel bereits in der Anfangsphase die Entscheidung. Nach der Pause gingen die Gastgeber in die Defensive; gerieten aber kaum noch in Gefahr, da der Stuttgarter Angriff jeden Zusammenhang vermissen ließ.

Pfiffe für beide Mannschaften gab es beim Spiel Meidericher SV gegen 1. FC Nürnberg, das torlos endete. Meiderich war meist spielbestimmend, doch brachte der kräftig spielende Angriff nichts zustande. Der 1. FC Saarbrücken kam auch ohne seine drei Stürmer Krafczyk, Schönwälder und Vollmar gegen Werder Bremen zu einem verdienten 3:2-Heimsieg. Hesse, Steinmann und Reuter auf der einen und Soya (2) auf der anderen Seite waren die Torschützen.

KÖLN'S MEISTERSTÜCK: 5:2

Vor 46 000 Zuschauern vollzog der 1. FC Köln den letzten Schritt zum

Meistertitel. Eine Stunde lang lieferte Borussia Dortmund dem neuen Meister einen niveaustarken Kampf, um dann aber in der Schlußphase doch die Anstrengungen des Europapokalspiels vom Mittwoch erkennen zu lassen. Das war die Torfolge: 0:1 Schmidt (22.), 1:1 Sturm (45.), 2:1 Thielen (61.), 3:1 Hornig (63.), 3:2 Brungs (64.), 4:2 Thielen (70.), 5:2 Wilden (86.). Mittelstürmer Weber, der Halblinke Overath, der es allerdings gegen Kurrat oft sehr schwer hatte, und Rechtsaußen Thielen zeichneten sich beim Sieger besonders aus. Kurrat und Schmidt waren die Besten Dortmunds, während Konietzka nicht die gewohnte Wirkung erzielte.

1. FC Köln: Ewert; Pott, Regh; Benthags, Wilden; Hemmersbach; Thielen, Sturm, Weber, Overath, Hornig.

Borussia Dortmund: Tilkowski; Sturm, Redder; Kurrat, Geißler; Bracht; Wosab, Schmidt, Brungs, Konietzka, Emmerich.

Hertha BSC fing die bessere spielerische Klasse der Karlsruher mit einer massierten Deckung auf. Durch Altendorf (38.) gelang sogar die 1:0-Führung, doch schon sechs Minuten später konnten die 35 000 Zuschauer einen erfolgreichen Alleingang von KSC-Stopper Witlatschil bejubeln.

Eine harmonische Mannschaftsleistung gab den Ausschlag zum 3:1-Sieg der Eintracht Frankfurt in Münster. Nach Toren von Solz (13.) und Trimhold (38.) bei einem Gegentreffer von Luika (26.) fiel drei Minuten vor Schluß die endgültige Entscheidung durch den zweiten Treffer von Solz. Der Eintracht-Sturm war gefährlicher und hatte noch einige weitere sehr gute Chancen.

An der Spitze der Torschützenliste ergibt sich nach dem 28. Spieltag folgender Stand: Uwe Seeler (Hamburger SV) 27; Konietzka (Dortmund) 21; Huberts (Frankfurt) 18, Matschak (Schalke) 17, Thielen (Köln) 16.

Regionalligen

Süd

Freiburger FC—1. FC Pforzheim 0:1, SSV Reutlingen—Stuttg. Kickers 3:3, FSV Frankfurt—Schwabens Augsburg 1:2, BC Augsburg gegen Hessen Kassel 2:3, Ingolstadt—Bayern München 2:2, VfR Mannheim gegen Kick. Offenbach 3:1, Fürth—Vierneim 5:2, Schweinfurt 03 gegen SV Waldhof 4:0, Bayern Hof—TSG Ulm 6:3, Neu-Isenburg gegen Bor. Fulda 0:2. **Spitze:** Hessen Kassel 47:17, Bayern München 45:17, Schwaben Augsburg 43:23 Punkte.

West

RW Oberhausen—Alemannia Aachen 3:0, Wuppertaler SV—Fort. Düsseldorf 4:0, Arminia Bielefeld—Vikt. Köln 4:2, TSV Marl-Hüls gegen Bor. M-Gladbach 2:1, Duisburger SV—Duisburg 49/99 1:0, Horst Emscher—SW Essen 2:0, Bayer Leverkusen—Hamborn 07 0:0, Spfr. Siegen—Lüner SV 4:0, Westfalia Herne—Herten 0:4, RW Essen gegen Bottrop 7:2. **Spitze:** Alemannia Aachen 54:16, Wuppertaler SV 45:22, Fortuna Düsseldorf 46:24 Punkte.

Südwest

Phönix Ludwigshafen—Weisenau 5:2, Spfr. Saarbrücken—FK Pirmasens 4:1, Wormatia Worms—Bor. Neunkirchen 0:1, Landau—Mainz 05 1:3, Zweibrücken—Tura Ludwigshafen 2:2, SC Ludwigshafen gegen SV Niederlahnstein 2:1, TuS Neudorf—Völklingen 4:1, VfR Frankenthal—Eintracht Trier 5:2, BSC Oppau—VfR Kaiserslautern 1:0. **Spitze:** Borussia Neunkirchen 34:16, FK Pirmasens 33:17, Wormatia Worms 32:18 Punkte.

Nord

FC St. Pauli—Vikt. Hamburg 2:0, Friedrichsort—Hannover 96 1:1, VfL Oldenburg—Altona 93 1:3, Arm. Hannover—VfB Lübeck 4:3, Concordia Hamburg—VfB Oldenburg 1:4, VfR Neumünster—VfL Wolfsburg 1:1, VfV Hildesheim—Bergedorf 85 1:1, Barmb. Uhlenhorst—Holstein Kiel 1:2, Bremerhaven 93—VfL Osnabrück 1:1. **Spitze:** FC St. Pauli 46:16, Hannover 96 43:19, Altona 93 42:18 Punkte.

Sowjetunion

ASK Rostow—Spartak Moskau 0:1, Kairat Alma Ata—Torpedo Moskau 1:2, Schachtjor Donezk gegen ZSKA 0:0, Dynamo Tbilissi gegen Flügel Kuibyschew 1:1, Torpedo Kutaissi—Wolga Gorki 3:0, Moldowa Kischinjaw—Dynamo Minsk 0:0, Dynamo Kiew—Zenit Leningrad 1:0, Neftjanik Baku gegen Schinnik Jaroslavl 0:0, Kairat Alma Ata—Dynamo Moskau 0:0. **Spitze:** Dynamo Tbilissi und Torpedo Moskau je 9:1, Spartak Moskau 8:2 Punkte.

Ungarn

Csepel—Diosgyör 1:0, Honved Budapest—Szeged 2:1, Ferencvaros—Pecs 3:2, MTK Budapest gegen Doza Ujpest 2:1, Tatabanya gegen Györ 1:0, Komlo—Vasas Budapest 2:1, Dorog—Debrecen 2:1. **Spitze:** Ferencvaros 14:0, Honved 12:4, Tatabanya und Györ je 19:5 Punkte.

Bulgarien

Mittwoch: Spartak Plowdiw gegen Slawia Sofia 3:1, Spartak Plewen—Berezo Stara Zagora 2:0, Dunaw Russe—Lok. Gorna Orjahovizza 0:0. **Sonntag:** Slawia—Marek 0:0, Lok. Sofia—Botew 4:0, Spartak Sofia—Lok. Gorna Orjahovizza 2:0, Lok. Plowdiw—Spartak Plewen 2:1, Dunaw—Spartak Plowdiw 1:0, Lewski Sofia—ZSKA Rote Fahne 2:1, Beroe—Mlada Gardia 0:1. **Spitze:** Lewski 30:14, Lok. Sofia 29:15, Dunaw 27:17 Punkte.

ČSSR

Nachholspiele: Kladno—Trencin 1:0, Slovan Bratislava—CKD 4:0. **Sonntag:** Dukla Prag—Spartak Hradec Kralove 1:0, Banik Ostrava gegen CKD 5:1, Kosice—Spartak Sokolovo 2:0, Slovnaf Bratislava gegen Kladno 1:0, Motorlet—Trencin 0:1, ZJS Brno—Slovan Bratislava 0:0, Jednota Trencin—Tatran Presov 1:1. **Spitze:** Dukla 27:7, Ostrava 25:11, Slovan Bratislava 24:14 Punkte.

Polen

Zaglebie Sosnowiec gegen Gornik Zabrze 0:2, Szombierki Bytom gegen Arkonja Szczecin 1:1, Ruch Chorzow—Legia Warschau 4:0, Guardia Warschau—Polonia Bytom 2:0, LKS Lodz—Stal Rzeszow 1:0, Unia Raciborz—Wisla Krakow 1:0, Pogon Szczecin—Odra Opole 1:0. **Spitze:** Zabrze 27:9, Legia Warschau 25:11, Sosnowiec 23:13 Punkte.

Jugoslawien

Vojvodina—Rijeka 4:0, OFK Belgrad—Zeleznicar 0:1, Partizan Belgrad—Hajduk Split 3:0, Di-



namo Zagreb—Tresnjevka 4:2, Vardar Skoplje—Roter Stern Belgrad 1:0, Velez Mostar—Radnicki 3:1, Sarajewo—Novi Sad 3:0. **Spitze:** Roter Stern Belgrad 28:14, Dinamo Zagreb 28:14, OFK 25:17 Punkte.

Österreich

Admira Energie—Schwechat 2:3; Wiener SK—Austria Wien 2:5, Linzer ASK—Kapfenberg 3:0, Simmering—Grazer AK 4:5, Dornbirn gegen Rapid Wien 2:6, Vienna Wien gegen SVS Linz 3:0, Wiener AC gegen Wiener Neustadt 1:1. **Spitze:** Rapid Wien 30:4, Austria und Schwechat je 23:11 Punkte.

England

Dienstag: Burnley—Liverpool 0:3, Ipswich Town—Wolverhampton Wanderers 1:0. **Freitag:** Westham United—Birmingham City 5:0. **Sonntag:** Liverpool—Arsenal 5:0, Aston Villa—Leicester City 1:3, Blackburn Rovers—Ipswich Town 3:1, Blackpool—Sheffield Wednesday 2:2, Chelsea gegen Everton 1:0, Sheffield United gegen Westbromwich Albion 2:1, Stoke City—Manchester United 3:1, Tottenham Hotspur—Bolton Wanderers 1:0, Wolverhampton Wanderers—Fulham 4:0, Nottingham Forest—Burnley 1:3. **Spitze:** FC Liverpool 56:22, Manchester United 51:31, Everton 50:32, Chelsea 50:34 Punkte.

Schweiz

Kantonal—FC Biel 2:2, Chiasso gegen FC Basel 0:0, Grasshoppers Zürich—Young Boys Bern 0:3, Grenchen—FC Zürich 3:2, Lausanne—Servette Genf 1:0, Schaffhausen—Chaux de Fonds 1:7, Sion gegen Luzern 5:2. **Spitze:** Chaux de Fonds 29:11, Servette Genf und Grenchen je 26:12 Punkte.

Portugal

Benfica Lissabon—Varzim 8:0; Belenenses—Sporting Lissabon 4:2; CUF—Barreirense 1:0, Guimaraes gegen Seixal 4:3, Oihanense—Setubal 1:1, Leixoes Porto—Academica 3:2, FC Porto—Lusitano 1:0. **Spitze:** Benfica Lissabon 46:6 (Meister), FC Porto 40:12, Sporting und Guimaraes je 34:13, Belenenses und CUF je 30:22 Punkte.

Holland

Volendam—PSV Eindhoven 2:1, Ajax Amsterdam—VV Maasticht 3:1, Heracles Almelo—Blauw Wit Amsterdam 4:1, Feyenoord Rotterdam—Sparta Rotterdam 0:1, Groningen—Enschede 1:5, DWS Amsterdam—Deventer 0:0, Geleen gegen NAC Breda 1:2, ADO Den Haag—DOS Utrecht 4:2. **Spitze:** DWS Amsterdam 35:15, Enschede 33:17, Eindhoven 32:18 Punkte.

Belgien

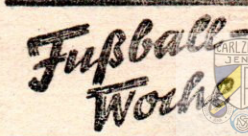
Anderlecht—Lierse SK 1:1, Turnhout—Mechelen 1:1, Diest—Berchem Sport 1:1, Antwerpen—CS Brügge 3:1, FC Lüttich—Daring Brüssel 2:0, FC Brügge—Standard Lüttich 1:3, Beerschot—Beringen 3:0, La Gantoise—St. Truiden 1:2. **Spitze:** Anderlecht 45:13, Beringen 39:19, Standard Lüttich 38:28 Punkte.

Italien

Dienstag: Bologna—Spal Ferrara 2:1. **Sonntag:** Atalanta Bergamo gegen AC Mailand 0:0, Bologna gegen Bari 3:1, Inter. Mailand gegen Catania 4:1, Lanerossi Vicenza—FC Genua 1:0, Mantua gegen Lazio Rom 0:0, Messina—Juventus Turin 1:0, AS Rom—Spal Ferrara 2:0, Sampdoria Genua gegen Modena 1:1, Florenz—FC Turin 3:0. **Spitze:** Inter. Mailand 45:13, Bologna und AC Mailand je 42:15 Punkte.

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15, Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 01 301, Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, Berlin-Treptow, „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreissliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,40 DM Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714



Auftakt im Halbfinale des Europapokals der Meister:

Es ist nach dieser Partie mit allem Nachdruck offensichtlich geworden, weshalb der italienische Champion im bisherigen Verlauf des Wettbewerbes alle Konkurrenten in Schach zu halten verstand. Die erste Ursache liegt in der hervorragenden Besetzung der Mannschaft begründet, die praktisch ein Sammelsurium erstklassiger Köpfe des internationalen Fußballs darstellt und die sich durch den Ankauf so hochbefähigter Spieler wie Suarez, Jair und auch Szymaniak eine taktische Konzeption zu schaffen verstand, an der sich die besten europäischen Gegner einfach die Zähne ausbeißten müssen. Es war deshalb von besonderem Interesse, die Formation der Elf im Dortmunder Treffen zu studieren und festzustellen, wie sie auf diese Weise eine größtmögliche spielerische Wirkung anstrebte.

Die kluge Torsicherung war im Dortmunder Treffen oberstes Gebot. Picci, der linke Läufer, fungierte noch hinter dem ausgezeichneten Stopper Guarneri als Ausputzer, während Szymaniak im Mittelfeld eine zusätzliche Auffangstation für die Borussia-Angriffe bildete. Tagnin heftete sich sofort an die Fersen von Konietzka und engte den Wirkungskreis des torgefährlichen Halblincken beträchtlich ein. Auf Suarez, dem spielfreudigen spanischen Halblincken, lastete die schwere Aufgabe, sich im Mittelfeld zur Geltung zu bringen und von dort aus durch kluge Pässe Räume für die antrittsstarken,



Dortmunds zweifacher Tor- schütze Brungs. Foto: Berndt

unerhört schnellen Mazzola und Jair zu schaffen.

Internazionale löste diese taktische Marschroute, weil jeder einzelne die ihm zufallenden Aufgaben klug auszuführen verstand. Das begann bei der deckungsstarken Abwehr, setzte sich fort über Tagnin und Suarez, den wohl eindrucksvollsten Akteur auf dem Platz, bis zu Mazzola und Jair, die schon nach vier Minuten eine herrliche und zügige Aktion mit dem 1:0 abschlossen. Zusätzlich, und das war weiterhin beeindruckend am Spiel der Italiener, schaltete sich der linke Verteidiger Facchetti in die Angriffshandlungen ein und schuf, wie sein Pfostenschuß gleich nach der Pause bewies, wiederholt echte Torgefahr.

Es spricht unbedingt für die Dortmunder Elf, daß sie diesem Partner ein verdienten

Dramatische Halbzeit mit herrlichen Paßfolgen

Internationale bewies hohe taktische Reife
Dortmunder Elf lieferte eine ebenbürtige Partie
2 : 2, aber für das Rückspiel kaum ausreichend!

Borussia Dortmund-Internationale Mailand 2 : 2 (2 : 2)

Der Auftakt im Halbfinale des Wettbewerbs der europäischen Landesmeister, den Borussia Dortmund und Internazionale Mailand am vergangenen Mittwoch unter Flutlicht im Stadion „Rote Erde“ vollzogen, ließ an spielerischem Gehalt und einer dramatischen Zuspitzung kaum Wünsche offen. Insbesondere im ersten Abschnitt sahen die 42 000 Zuschauer sehenswerte und mit bemerkenswerter Temposchärfe geführte Kombinationsfolgen, an denen beide Mannschaften gleichmäßigen Anteil hatten. Der 2 : 2-Halbzeitstand, den Internationale im Stil einer wirklichen Klassenmannschaft auch über die weiteren 45 Minuten souverän zu halten verstand, eröffnet den Mailändern zugleich gute Perspektiven, in die Fußstapfen des Ortsrivalen AC zu treten, der die vorjährige Entscheidung gegen Benfica Lissabon bekanntlich in nachhaltiger Form zu seinen Gunsten herbeizuführen verstand. Diese Prognose nach der starken Leistung Internationales in Dortmund zu stellen, hat eine reelle Grundlage!

2 : 2 abrang und es auch verstand, über längere Strecken das Gleichgewicht der Kräfte zu wahren. Nach dem 2 : 1 durch Brungs war dabei sogar die Gelegenheit gegeben, den Vorsprung auszubauen, als Schmidt einen tollen Schuß an den Pfosten setzte. Daß die Mannschaft das für sie ungewöhnlich hohe Tempo jedoch kaum durchstehen würde, war schon vor der Pause abzusehen. So brachte die zweite Halbzeit dann auch ein spürbares Nachlassen im zweckbetonten Rhythmus, zumal beide Läufer durch ihre hoch nach vorn geschlagenen Paßbälle doch allzuviel unnütze Läufarbeit von den Stürmern forderten. Mehr und mehr wurde Inters Abwehr nun Herr der Lage, zumal beide Dortmunder Außenstürmer vergeblich an ihren Fesseln zerrten und auch Schmidt in der Nähe des gegnerischen Tores jetzt keine Anspielmöglichkeiten mehr fand. So ließ sich die italienische

Elf später nicht mehr aus dem Konzept bringen. Wie sie dabei im Mittelfeld bedächtige Aktionen mit plötzlicher und gefahrbringender Tempoverschärfung verband, das mußte zwangsläufig allergrößte Achtung abnötigen. Gerade in dieser Fähigkeit, den Rhythmus je nach den Gegebenheiten des Spiels zu ändern, liegt einer der großen Vorteile Internationales für den Rückkampf am 29. April, für den sich der Gastgeber mit dem 2 : 2 eine überaus günstige Ausgangsposition schaffen konnte.

Borussia: Tilkowski; H. Sturm, Redder; Kurrat, Geisler, Bracht; Wosab, Schmidt, Brungs, Konietzka, Emmerich.

Internationale: Sarti; Burgnich, Facchetti; Tagnin; Guarneri, Picci; Jair, Mazzola, Szymaniak, Suarez, Corso.

Schiedsrichter: Gere (Ungarn); **Zuschauer:** 42 000; **Torfolge:** 0 : 1 Mazzola (4.), 1 : 1, 2 : 1 Brungs (24., 28.), 2 : 2 Corso (41.).

Zur Skandalaffäre im englischen Fußball:

Der alte Star und der Ring

oder: Wie man aus Aktiven Passive macht

Junge Liebe ist oft nicht beständig. Mancher verrät seine erste, um sich an der zweiten zu vergnügen. So tat es auch Jimmy Gauld, einstmals hauptberuflicher Balljongleur beim englischen Fußballclub Everton und schottische Auswahlstütze, der in seiner Jugend zunächst den Fußball und dann das Geld lieben lernte. Der inzwischen älter gewordene Gauld bekam Kontakt mit einem der in England nicht ganz seltenen Wettringe, die der dortigen Justiz ein arger Dorn im Auge sind.

Mit fußballprofessionaler Praxis bestens vertraut, nahm Jimmy Verbindung mit mindestens dreißig jüngeren Männern auf, die bislang zu den Stützen des britischen Berufsfußballs gezählt wurden. Unter ihnen so bekannte Leute wie der 19fache National-Mittelläufer Peter Swan von Sheffield Wednesday, der Mittelstürmer des gleichen Clubs, David Layne, und Nationalverteidiger Tony Kay, der seinen Beruf beim früheren Verein Jimmy Gaulds, dem FC Everton, ausübt.

In England ist es üblich, auch auf den Ausgang einzelner Spiele zu wetten. Darin sahen jener Ring und sein unbraver Jimmy ihre

Chance. Verführer Gauld erklärte den erwähnten (mindestens) dreißig Spielern, wie ein Aktiver unauffällig passiv sein kann; die jungen Leute erwiesen sich als gelehrierte Schüler.

Das Geschäft muß lukrativ gewesen sein. Die englische Sonntagszeitung „The People“ wußte zu berichten, daß David Layne seinem Hausbriefträger am 13. Dezember 1962 den Empfang eines Einschreibebriefes bestätigte, dessen einziger Inhalt in einem Scheck über 450 Pfund bestand. Die Mindestprämie für nichtgeschossene eigene bzw. für nichtverhinderte gegnerische Tore soll rund hundert

Mit zahlreichen Olympioniken

In einem aufschlußreichen Interview berichtete der Cheftrainer der sowjetischen A-Auswahl Konstantin Beskow über den „Stand der Dinge“ am Vorabend der wichtigen Europacup-Begegnungen mit Schweden. Interessant für die Fußballfreunde der DDR ist im Hinblick auf die bevorstehenden Olympia-Ausscheidungen mit der UdSSR, daß sich in dem von Beskow genannten Spielerkreis zahlreiche Fußballer der Olympia-Elf befinden.

Der Verdiente Meister des Sports erklärte: „Die UdSSR-Auswahl steht in diesem Jahr vor vielen wichtigen internationalen Begegnungen. Die erste derartige Prüfung sind die Viertelfinals Spiele um den Europacup mit Schwedens Landesausswahl. Gegenwärtig haben wir einen breiten Kreis von Auswahlkandidaten zusammengestellt. Hierbei lassen wir uns von dem Abschneiden unserer Auswahl im vergangenen Jahr sowie von den Beobachtungen bei den diesjährigen Meisterschaftsspielen leiten.“

Dies sind die Kandidaten, die zur Zeit in meinem Notizbuch stehen: **Torsteher:** Jaschin, Uruschadse, Bausha; **Verteidiger:** Mudrik, Schesternjow, Schustikow, Glotow, Ponomarjow, Korolentkow, Kornejew, Woronin, Anitschkin, Churzilowa, Krutikow, Maslow, Biba, Schikunow; **Stürmer:** Tschislenko, Tuajew, Metreweli, Matwejew, Iwanow, Ponedjelnik, Malafew, Gussarow, Sewidow, Mustygin, Mes'chi; Sergejew, Fadejew, Kojew, Serebrjannikow, Chusainow, Lobanowski.

Ich möchte nochmals unterstreichen, daß die Kandidatenaufstellung nicht endgültig ist. Folgendes Beispiel möchte ich nennen. In diesen Tagen schlossen wir die beiden talentvollen Taschkenter Fußballer Stadnik und Krasnizki aus dem Spielerkader aus. Die letzten Beobachtungen ihrer Trainings und Spiele zeigten, daß sie zu wenig taten, um ihre Leistungen zu steigern.

Haben Sie zur Zeit Kontakt mit den Auswahlkandidaten?

„Natürlich, sie alle haben individuelle Aufgaben erhalten. Es ist erfreulich festzustellen, daß die erdrückende Mehrzahl von ihnen gegenwärtig mit Recht als die „Säulen“ ihres Klubs gelten.“

Pfund betragen haben; das sind immerhin so etwa 1200 Mark. Man kann sich unschwer vorstellen, wie hoch die Summen waren, die der alte Star Jimmy und die Mitglieder seines Ringes auf ihre Konten buchten.

Sheffield-Boß Joe Richards hat – wie auch der Fußballverband – harte Konsequenzen angekündigt. Zunächst sperrte er die beiden Sünder Swan und Layne, dann leitete er eine strenge Untersuchung ein: Wesentlicher Gegenstand des Verfahrens wird das Spiel Sheffield Wednesday gegen Ipswich Town sein, das die Hafenstädter dank der gütigen Mithilfe Swans und Laynes und zu ihrem eigenen Erstaunen mit 2 : 0 gewannen. Peter Swan meldete sich inzwischen zu Wort: „Ich habe das Ipswich-Spiel nicht verschaukelt, sondern bis zum Umfallen gekämpft.“ Jimmy Gauld soll bereits das Gegenteil eingestanden haben. – jofi –